

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Zusertionengebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Maria Immaculata von Bourbon Prinzessin von Parma, die Hoftrauer von Samstag, den 23. Mai 1914, angefangen durch acht Tage ohne Abwechslung bis einschließlich 30. Mai getragen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem Oberlandesgerichts-Vizepräsidenten Simon Lettich in Triest aus Anlaß der von ihm erbetenen Versehung in den dauernden Ruhestand tafrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 20. Mai 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 20. und 21. Mai 1914 (Nr. 115 und 116) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 19 «Volkstribüne» vom 13. Mai 1914.
- Nr. 10 «Österreichische Gastwirtschaft» vom 5. Mai 1914.
- Nr. 9 «Wohlfahrt für Alle» vom 13. bis 27. Mai 1914.
- Druckschrift: «Zeitungskorrespondenz Weiß» vom 7. Mai 1914.
- Folge 106 «Aldenteisches Tagblatt» vom 10. Mai 1914.
- Nr. 110 «Magyarország» vom 8. Mai 1914.
- Nr. 15 «Horácko» vom 15. Mai 1914.
- Nr. 103 und 104 «Dilo» vom 12. und 13. Mai 1914.
- Nr. 1344 und 1345 «Prykarpatskaja Rus» vom 12. und 13. Mai 1914.
- Nr. 7 «Dobra nowyna» vom 15. Mai 1914.
- Nr. 3851 «Wiek nowy» vom 14. Mai 1914.
- Nr. 10 «Kolejarz» vom 15. Mai 1914.
- Nr. 5 «Der Handel- und Gewerbetreibende» vom Mai 1914.
- Nr. 125 «Corriere della Sera» (Morgenausgabe) vom 7. Mai 1914.
- Nr. 17.269 und 17.270 «Il Secolo» (Morgenausgabe) vom 7. und 8. Mai 1914.
- Nr. 124 «La Stampa» vom 6.—7. Mai 1914.
- Nr. 103 «L'Indipendente» vom 11. Mai 1914.
- Nr. 740 «Der Tiroler Wacht» vom 10. Mai 1914.
- Nr. 20 «Neruda» vom 16. Mai 1914.
- Nr. 937 «Hrvatska Rieč» vom 14. Mai 1914.

## Feuilleton.

### Ein Duell.

Von A. Wilhelm.  
(Schluß.)

„Ruhe, Kerl, um Himmels willen, Ruhe! Willst du dich denn aufspießen lassen?“ raunte er Robert, an dessen Seite er stand, ins Ohr.

Aber Robert schien nicht zu hören; eigensinnig schwang er aufs neue wild den Säbel, rückte dem Gegner näher an den Leib, an alle Regeln des Zweikampfes in seinem blinden Eifer fast vollständig vergessend. Und plötzlich geschah es, daß er den Hieben des Gegners so ungeschützt und ungedeckt gegenüberstand, daß an ein Ausweichen nicht mehr zu denken war; ein weiterer elegant geführter Hieb Walters traf mit voller Wucht Roberts Stirn und das Blut stieg in hellem Strahle empor, das Gras zu den Füßen des Besiegten leuchtend rot färbend . . .

Als die Ärzte rasch herbeigeeilt waren, um dem Verwundeten beizustehen, und Walter, ein wenig erschöpft aussehend, seinen Arm, der die Waffe hielt, hatte sinken lassen, da entrangen sich Roberts Lippen hastig die Worte, daß seine Verletzung ganz bedeutungslos sei und daß er wünsche, das Duell auf jeden Fall fortzusetzen; aber plötzlich schienen ihn die Kräfte

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Vorgänge in Albanien.

Das „Fremdenblatt“ äußert sich über die Vorgänge in Albanien folgendermaßen: Den Kenner der Geschichte der Balkanstaaten vermögen die Vorgänge, die sich jetzt in Albanien abspielen, nicht zu überraschen. Staatsgründungen in jenen Gegenden haben sich niemals ohne schwere Erschütterungen und blutige Kämpfe durchführen lassen. Ein Blick in die Annalen des ältesten größeren christlichen Balkanstaates, des jetzt so mächtig in Aufschwung begriffenen hellenischen Königreiches, genügt, um zur Erkenntnis zu gelangen, daß bisher eigentlich die Ereignisse in Albanien einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf nehmen. Denn unvergleichlich schwerer waren die Krisen, von denen das junge Griechenland erschüttert wurde, als die, von denen bisher Albanien heimgesucht worden ist. Mag auch viel dazu beigetragen haben, daß seit jener Zeit die Erfahrung und die Technik bei Staatenbildungen wesentliche Fortschritte gemacht haben, so darf andererseits doch nicht übersehen werden, daß gerade in Albanien die Umstände für die Neugründung eines Staates ungünstiger waren, wie in irgend einem anderen Balkanland. Griechenland, Serbien und Bulgarien waren schon einstens selbständige Staaten gewesen. Dort konnte an eine Tradition angeknüpft werden. Albanien dagegen war bisher noch nie ein nationaler Staat. In Griechenland, Serbien und Bulgarien gab es keinen nationalen Feudaladel, der einem Fürsten fremder Nationalität immer die größten Schwierigkeiten bereitet. In Griechenland, Serbien und Bulgarien gab es nicht das Clanwesen, nicht das Zerfallen des Volkes in einzelne Stämme, das schwerste Hindernis für die Durchsetzung eines nationalen Staatsgedankens. Jedermann mußte gefaßt sein, daß die Schöpfung Albaniens nicht ohne Zwischenfälle vor sich gehen werde, wie sie sich bei der Gründung der anderen Staatswesen auf dem Balkan ergeben haben. Ist es notwendig, die Anfänge Serbiens, Bulgariens und Griechenlands ins Gedächtnis zurückzurufen? Die Bildung eines neuen Staatswesens auf dem Balkan hat sich niemals noch ohne Krisen und Kämpfe vollzogen. In Albanien aber stoßen unvermittelter noch als es früher bei den anderen Balkanländern der Fall war, mittelalterliche Einrichtungen und Sitten mit dem modernen Regierungssystem und mit modernen Kulturerfordernissen zusammen. Essad Pascha war ein Exponent der ersteren Ideen, Fürst Wilhelm von Alba-

zu verlassen; er schwankte und sank dann langsam in die Arme seiner Freunde, die sich ihm hilfsbereit öffneten.

Im Krankenhaus, in das man Robert, um die Heilung seiner Wunde zu beschleunigen, gebracht hatte, waren dem Patienten mehrere Tage der Bettruhe verordnet worden. Seine Freunde waren aufopfernd genug, vom frühen Morgen bis zum späten Abend bei ihm zu weilen und ihm und sich die Zeit aufs angenehmste mit Hazardspielen zu vertreiben. Robert war der Bankhalter und verlor mit einer Konsequenz, die schon etwas Unheimliches an sich hatte.

„Um so besser, um so besser,“ sprach er sich in seinem Innern Trost zu. „Wenn das Sprichwort nicht lügt, dann kann ich mich des Verlustes gar wohl freuen . . . Frau Karola müßte das Herz einer Tigerin haben, wenn sie jetzt nicht oft an mich denken und mich vom Herzen bedauern würde . . . Und vom Mitleid bis zur Liebe ist, wie man sagt, nur ein ganz kurzer Schritt . . . Schon mehr als eine im Duell davongetragene Wunde bildete das erste Kapitel eines süßen Romanes.“

Ihr, die ihr also jetzt Roberts Gedankengang kennt, könnt euch daher seine Bestürzung vorstellen, als einige Tage später, in einer Pause zwischen zwei Spielen, einer aus dem Kreise zu erzählen begann: „Eine Neuigkeit, Robert! Hat dir schon jemand erzählt, daß Frau Karola sich wieder verheiratet hat?“

nien ist der Repräsentant europäischer Zivilisation und moderner Kultur. Er hat vorgestern den Widerstand Essad Paschas gebrochen und dadurch der Mission, welcher er dient, zweifellos zu einem nicht zu unterschätzenden Erfolg verholfen.

In der am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung der österreichischen Delegation ergriff Minister des Außern Graf Berchtold das Wort zu folgenden Ausführungen: Von Seiten mehrerer Herren Delegierten ist der Wunsch geäußert worden, angesichts der widersprechenden Zeitungsnachrichten über die Vorgänge in Durazzo ergänzende Aufklärungen über den wahren Sachverhalt zu erhalten. Diesem Wunsche will ich, soweit als möglich, bereitwillig entsprechen. Den mir bisher vorliegenden Meldungen zufolge ist es gestern früh zwischen Essad Pascha, der sich mit seinem Anhang in sein Haus verschanzt hatte, und der Gendarmerie zu einem Feuergefecht gekommen, in dessen Verlaufe auch eine Batterie eingriff, die Essads Haus beschloß. Gleich nach den ersten Kanonenschüssen wurden von dem k. und k. Stationär sowie von dem italienischen Stationär Matrosendetachmenten gelandet, welche das Palais besetzten und den Schutz der persönlichen Sicherheit des Fürsten übernahmen. Nachdem die Geschütze in Aktion getreten waren, wurde auf Essads Haus eine weiße Fahne gehißt, vorauf das Feuer eingestellt wurde. Aber Ersuchen des Fürsten ist Essad durch ein kombiniertes Matrosendetachment abgeholt und auf Seiner Majestät Schiff „Szigetvar“ interniert worden. Nach den bisher eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist es mir natürlich noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Tragweite der geschilderten Vorgänge zu fällen. Daß man beim Inslebentreten eines neuen Staatswesens am Balkan mit Inzidenzfällen verschiedener Art rechnen muß, erscheint mir selbstverständlich und sind solche bekanntlich in den Anfangsstadien der anderen Balkanstaaten ausnahmslos zu verzeichnen gewesen. Meiner Ansicht nach liegt kein Grund vor, daraus weitgehende ungünstige Schlüsse zu ziehen.

## Politische Uebersicht.

Laibach 22. Mai.

Die „Agenzia Stefani“ gibt folgende Darstellung der Ereignisse in Durazzo: In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. umringten Nationalisten das Haus Essad Paschas und beschuldigten ihn unter den Rufen: Landesverräter! der Ausplünderung des Landes. Um 2 Uhr

„Frau Karola hat sich . . . hat sich . . . Aber mache doch nicht so schlechte Scherze, ich bitte dich!“

Der Kranke hatte sich im Bett aufgesetzt und starrte seinen Freund in der höchsten Bestürzung an.

Doch dieser erwiderte, den Harmlosen spielend: „Zeh scherzen? Warum sollte ich denn das? Es ist die purste Wahrheit . . . Frau Karola hat sich mit einem Marineoffizier, der erst vor einigen Tagen aus Japan heimgekehrt ist, verheiratet.“

„Aus Japan . . . Gerade aus Japan . . . O, welches Unglück . . . Aber ich kann es noch nicht glauben, ich will es noch nicht glauben!“

Und seine Bestürzung wirkte so komisch, seine Zweifelworte klangen so aufrichtig, daß der Freund sich nicht enthalten konnte, spöttisch lächelnd zu erwidern: „Aber das ist doch eine alte Geschichte. Frau Karola liebt den Burchen schon seit Jahresfrist. Aber er hatte damals ganz plötzlich abreißen müssen, da ihn die Regierung mit der Führung einer Expedition nach dem Orient betraute. Doch während der ganzen Zeit wurde er von Frau Karola auf das lebhafteste vermisst und sehnsüchtig zurück erwartet. Heute nun wurden die Vermählungsarten versandt. All dieses war, wie ich dir schon vorhin sagte, eine längst allgemein bekannte Geschichte. Komisch, wirklich komisch, daß du, gerade du, der einzige sein solltest, der es nicht wußte?“

Und der gute Freund lächelte spöttisch vor sich hin.

nachts wurden an der Riva zwei Geschütze aufgestellt und gegen das Haus Essad Paschas gerichtet. Um 4 Uhr forderten die Nationalisten Essad auf, sich zu ergeben; er lehnte dies ab. Hierauf wurde das Haus gestürmt, ohne daß es, jedoch den Nationalisten gelang, einzudringen. Während die Geschütze aufzufahren, entwickelte sich ein lebhaftes Gewehrfeuer. Man erfuhr, daß es einen Toten und mehrere Verletzte gab. Sofort wurden italienische und österreichisch-ungarische Matrosen gelandet. Admiral Trifari und das diplomatische Korps erteilten, einem Ersuchen des Fürsten entsprechend, den Auftrag, Essad an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvár“ zu bringen. Ein Detachement österreichisch-ungarischer und italienischer Matrosen begab sich mit der weißen Fahne zu Essad, um ihn abzuholen und eskortierte ihn mit seiner Frau zum Landungsplatz. Hierbei passierten sie den Garten des Fürstenschlosses, wo Gruppen von Nationalisten, als Wachposten aufgestellt, eine Sympathie Kundgebung für den Fürsten veranstalteten. In der Stadt herrscht wieder Ruhe.

Der italienische Ministerpräsident hat an alle Präfecten des Königreiches ein Zirkular erlassen, mit dem sie daran erinnert werden, daß sie die bestehenden Verfügungen für den Schutz und die Bewachung der Embleme der auswärtigen Nationen und der Sitze ihrer Vertretungen streng zu befolgen haben.

Aus Sofia, 20. Mai, wird gemeldet: Der gewesene Finanzminister Teodorov gab im Sobranje eingehende Aufklärungen über die Politik der Kabinette Gesov und Danev und rechtfertigte die Haltung der Regierung während der Dauer der Krise bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten unter den Verbündeten. Diese habe die Katastrophe herbeigeführt und sei ohne Vorwissen des Kabinettes erfolgt, das sich stets an einen Schiedspruch Rußlands behufs Regelung der Streitfragen mit Serbien und Griechenland gehalten habe. Redner wies alle gegen Rußland erhobenen Anklagen zurück. Dieses habe bezüglich der Aufteilung der eroberten Gebiete den bulgarischen Standpunkt eingenommen. Teodorov erklärte, seine Partei wolle eine unparteiische Untersuchung, die auf die Ursache des nationalen Unglückes volles Licht werfe, damit daraus die notwendigen Lehren für die Zukunft Bulgariens gezogen werden. Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Politik des gegenwärtigen Kabinettes neuerliches Unglück für das Land herbeiführen könne, und erklärte schließlich, die Politik Bulgariens müsse friedlich und klar bestimmt sein.

Der griechische Gesandte hat vor mehreren Tagen beim Großwesir mündlich dargelegt, daß die Verfolgung von griechischen Staatsangehörigen und von ottomanischen Griechen in Thrazien und in der ganzen Türkei, trotz dem Wunsch Griechenlands, in guten Beziehungen mit der Türkei zu leben, eine unhaltbare Lage schaffe. Der Großwesir soll zugesagt haben, daß er die notwendigen Maßnahmen anordnen werde.

Das englische Unterhaus hat den Gesetzentwurf über die Trennung von Staat und Kirche in Wales in dritter Lesung mit 328 gegen 251 Stimmen angenommen.

## Das Erwachen.

Roman von Matthias Blank.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er war im Hause des alten Geheimrates Liman eingeladen; der Empfang war, wie stets von der gleichen Herzlichkeit. Dabei hatte sich Hans Forsten noch am ehesten von der Sorglosigkeit des Augenblicks hinreißen lassen, so daß alles wie in einem Nebel untertauchte und verschwand, was ihn sonst immer gequält hatte.

Beim Nachtisch war der alte Geheimrat mit der Zigarettenkiste, die aber die echten Importen enthielt, zu Hans Forsten herangekommen und sagte mit einem vernünftigen Schmunkeln:

„Nimm, mein lieber Schwiegerjohn in spe, meine Hedwig liegt mir jeden Tag in den Ohren. Das junge Volk hat keine Geduld mehr. Ich denke, wir werden ihren Wunsch erfüllen. Oder haben Sie eine andere Meinung?“

„Gewiß nicht!“

„Na, dann kann man ja die Sache sehr rasch ins Gleise bringen. Paßt es Ihnen, wenn wir — sagen wir einmal — in drei Wochen die Trauung ansetzen?“

„In drei Wochen —!“

Hans Forsten war aufgesprungen; aber der starre Blick in seinen Augen war kein Ausdruck freudiger Überraschung. Es schien, als hätte das Entsetzen seine Züge erstarrt.

Daran hatte er noch nicht gedacht; jetzt war ihm das zum erstenmale zum klaren Bewußtsein gekommen: Er wollte ein junges Menschenleben, das an das Glück

## Tagesneuigkeiten.

(König Christian von Dänemark und der Trainer.) Ein netter Zug wird vom König Christian von Dänemark, der jüngst in Paris weilte, erzählt. Nach der Hauptnummer des Sonntagsrennens in Long-Champs äußerte der König den Wunsch, den Besitzer des siegreichen Pferdes, Listmans, zu beglückwünschen. Begleitet von Poincaré und dem Fürsten Arenberg, schritt der König dem Waghäuschen zu und reichte dem Manne, den er neben dem Pferde sah, die Hand. Prinz Arenberg machte dem König darauf aufmerksam, daß er nicht den Besitzer des Pferdes, sondern den Trainer ausgezeichnet habe. „Was liegt daran,“ erwiderte der König, „das ist gewiß auch ein tüchtiger Mann.“

(Eine große Katastrophe am Atna?) Professor Ricco, der Direktor des Observatoriums auf dem Atna, erklärt, wie aus Mailand gemeldet wird, er halte es für seine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß man innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre eine große Katastrophe erwarten könne. Der dann erfolgende Ausbruch des Atna würde bedeutend schwerer und verheerender sein als alle bisher dagewesenen. Es hätte sich bereits eine große Anzahl Risse um den Krater gebildet und es seien mehrere neue Krater entstanden.

(Woran der liebe Gott seine Freude hat.) Der achtjährige Wolfgang kommt entzückt von der ersten Stunde „Erdkunde“ aus der Schule und erzählt höchst anschaulich, wie der Lehrer ihnen beschrieben habe, daß die Erde um die Sonne kreise und der Mond wiederum um die Erde. „Weißt du, Mutter,“ meint er dann, „der liebe Gott muß sich doch halbtot lachen, wenn er sieht, wie die drei immer umeinander herumrennen!“

(Unsere kahlköpfigen Nachkommen.) Der Londoner Arzt Steep kommt auf Grund gelehrter Forschungen zu dem traurigen Schluß, daß unsere Urenkel kahlköpfig und zahlos sein werden. Durch die Sports in freier Luft kann das große Unglück zwar aufgehalten, aber nimmermehr verhindert werden. Schuld daran ist unser ganzes modernes Leben mit seinem fieberhaften Hasten. Die geistige Arbeit, der schlimmste Feind der Haare, vernichtet drei Viertel unserer Energie: kurz, das Gehirn arbeitet zu viel. Man sehe sich die Frauen an! Kahlköpfe sind unter ihnen selten, denn die Frauen strengen im allgemeinen den Geist nicht zu sehr an. Während von 1000 dreißigjährigen Männern 30 kahlsind, behalten von 1000 Frauen 950 ihr Haupthaar unverfehrt bis zum 40. Jahre. Besonders verbreitet ist die Kahlköpfigkeit unter den Mathematikern, Philosophen und Schriftstellern. Unter den männlichen Bewohnern der Großstädte findet man weit mehr Kahlköpfe als unter den Kleinstädtern. Weniger rasch als die Haare, aber auch noch rasch genug, wird die Menschheit die Zähne verlieren.

(Die Heilung eines blinden Mädchens.) In einem Vortrag in der Kosmos-Gesellschaft in London berichtete Professor Alexander Erskine über den merkwürdigen Fall eines Kindes, das von der Geburt an erblindet war und jetzt im Alter von neun Jahren seine Sehkraft wiedererlangt hat. „Als das Kind, Gertrude Yates, das in Nunhead lebt, im vorigen Jahre zu mir gebracht wurde,“ erzählte Professor Erskine, „glaubte ich nicht daran, daß ich es heilen könnte; aber ich beschloß doch, einen Versuch zu machen, es mit Hypnose zu behandeln. Als das Kind ohne große Mühe in einen hypnotischen Schlaf versenkt war, sagte ich ihm, daß es nicht mehr blind wäre. Dann weckte ich das Mädchen, und es zeigte sich, daß es tatsächlich sehen konnte. Und es bewies, daß es sich nicht etwa nur einbildete zu sehen,

glaubte, das mit einer großen Sehnsucht etwas Neues vom Leben erhoffte, das ihm mit ihrem ganzen Glauben vertraute, an sich fesseln; er wollte mit seinem Schicksal das eines anderen zusammenketten.

Dürste er das noch? Hatte er ein Recht dazu?

„Na, dieser rasche Entschluß scheint Ihnen sehr plötzlich zu kommen. Ich begreife Ihr freudiges Erstaunen. Aber was will ich denn machen? Sie werden es schon noch fühlen, was ein Paar liebe Hände aus einem Manne machen können. Hercules am Spinnrocken ist für eine kluge Vertreterin des schwachen Geschlechtes eine leichte Aufgabe. Ich hoffe, Ihnen dürfte die Zeit auch passen, denn bis dahin sind immer noch die Gerichtsferien, und außerdem werden Sie sich in der gleichen Lage befinden wie Hedwig. Sie werden auch schon mit der nämlichen Ungebuld den Tag ersehnen. Noch früher wird es nicht möglich sein. Also, werden wir bei den drei Wochen bleiben?“

„Ja — ja!“ würgte Hans Forsten, der an diesen zwei Worten fast ersticke.

„Schön! Darüber wären wir also einig. Daß Sie über einen so nahen Zeitpunkt keine Schwierigkeiten machen würden, das habe ich ja gleich gewußt. Wollen Sie mir aber auch das Arrangement für diesen Tag überlassen?“

„Ja! Ich bin — — mit allem einverstanden.“

„Sehr gut. Na, Sie dürfen sich dabei auf mich verlassen.“

Hans Forsten mußte sich gewaltsam zwingen, vernünftig zu erscheinen; er mußte anhören, welche Personen der Geheimrat zu der Trauung einzuladen gedachte, wo er das Mahl bestellen wollte und welche Reiseroute er für die Hochzeitsreise vorschlug.

dadurch, daß es eine Anzahl Papierschnitzel, die ich im Zimmer verstreut hatte, auslesen konnte.“ Professor Erskine erklärte den Fall dadurch, daß es sich um eine funktionelle Blindheit handelte, bei der keine Gewebe des Auges zerstört waren, sondern nur die Fähigkeit fehlte, den Mechanismus des Auges zu brauchen. Indem er dem Kinde nun während der Hypnose in seinem Unterbewußtsein suggerierte, daß es sein Auge brauchen könnte, gewann es die normale Fähigkeit des Sehens. Wenn der Sehnerv oder andere Gewebe des Auges durch irgend eine Krankheit zerstört gewesen wären, so würde natürlich keinerlei Heilung möglich gewesen sein.

(Über originelle Heiratsanträge) wird aus England berichtet: Ein berühmter Arzt, der in England heute noch einen sehr großen Namen besitzt, wußte nicht, wie er sich der Geliebten seines Herzens nähern sollte, obgleich er sich wohl berechtigt glauben durfte, daß sie ihn und seine Werbung annehmen werde. Er sann und sann und kam endlich auf ein gar wunderliches Mittel — er, der Mann der freien Weltanschauung, schickte seiner Angebeteten ein Buch, in dem als Anhang verschiedene Trau-, Tauf- und Begräbnisformeln verzeichnet waren. Darin konnte man die vorgeschriebenen Worte lesen: „Willst du diesen hier Anwesenden zu deinem ehelichen Gemahl, so antworte laut und vernehmlich ja.“ Diese Zeilen waren die unterstrichen, leider kam es indes, daß die junge Dame sie nicht sofort sah. Es verging eine ganze Woche, eine Ewigkeit für einen Hartenden, da bekam er das Buch, und das „Ja“ war so die und rot unterstrichen, daß der Mann in die Wohnung des jungen Mädchens ging, sie, ohne ein Wort zu sprechen, umarmte und küßte. Die Verlobung war geschlossen. Der berühmte Prediger Spurgeon warb ebenfalls durch ein Buch um die Hand seiner Gattin. Er las in einem Roman, der folgende Stelle aufwies: „Wenn du ein Weib zur Ehe begehrt, so beweise deine Liebe dadurch, daß du für die Frau betest.“ Der Prediger ließ den Roman sinken und faltete die Hände. Leise flüsterter seine Lippen ein Gebet, so daß die Dame, die neben ihm saß, und der er bisher vorgelesen hatte, wußte, was er tat. Als er sich, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, wieder an das Vorlesen machen wollte, reichte ihm die Dame die Hand und die beiden wurden ein Paar.

(Die Nitgift der Araberin.) In der gesetzgebenden Versammlung, dem jüngst erst geschaffenen ägyptischen Parlament, hat ein Abgeordneter den gewiß sehr lobenswerten Antrag eingebracht, es soll der Ägypterin in Zukunft verboten werden, vor dem 16. Lebensjahre die Ehe einzugehen. Bekanntlich werden die ägyptischen Mädchen schon im 12. oder 13. Jahre verheiratet, wenn man dies Geschäft überhaupt so nennen darf. Der Bräutigam hat in mittleren Familien etwa 500 Mark zu zahlen, wenn er die ihm zumeist völlig unbekannte, von Verwandten und Freunden ausgesuchte Schöne heimführen will. Witwen sind billiger als Jungfern. Die niedrige und mißachtete Stellung der ägyptischen Frau ist nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen, daß man sie kaufen muß. Aber der geschäftskundige Araber weiß auch diesen Vorgang mit allerhand schlaue erdachten Redensarten in seiner blumenreichen Sprache zu beschönigen. Auf das Entwürdigende eines solchen Handels aufmerksam gemacht, sagte kürzlich ein reicher Fellahe zu einem in Kairo ansässigen deutschen Rechtsanwalt: „Ich habe eben meine Tochter so von Herzen lieb, daß ich mich nur für sehr viel Geld entschließen kann, sie wegzugeben. Ihr Europäer aber haßt eure Töchter und schenkt sogar den Männern noch Säckel voll Geld, damit Ihr sie nur los werdet. Ihr solltet Euch schämen!“ — Auch eine Anschauung.

Zu allem mußte er zuhören und antworten, während ein Sturm in seinen Gedanken wütete, der in ihm wühlte und die qualvollsten Sorgen aufsteißte.

Wenn Doktor Steinlein mit seinen Ausführungen die Wahrheit getroffen hatte, wenn er damals wirklich aus einem Dämmerungszustande erwacht war, in dem er eine Handlung verübt hatte, für die ihn wohl das Gesetz nicht verantwortlich machen konnte, aber für die er vor sich selbst die Schuld trug, dann durfte die Trauung nicht stattfinden. Er konnte doch kein so junges, glückstrunkenes, hoffnungsfreudiges Leben mit dem eines — das häßliche Wort sprach er nicht einmal in Gedanken aus — zusammenketten.

Hedwig selbst hatte ihn dann vor das Haus hinunterbegleitet.

Als sie in dem dunklen Torweg standen, nur die Kerze in der Hand Hedwigs flackerte, da griff sie nach seiner Hand, drückte sie, schaute ihm in die Augen und flüsterte mit der ganzen Zärtlichkeit ihrer Liebe:

„Bist du nun mit mir zufrieden? Habe ich meine Sache bei Papa nicht gut gemacht?“

„Ja!“

„Freust du dich auch so wie ich, daß diese drei Wochen sehr bald vorüber sein werden?“

„Ja! Ich freue mich, wie du dich freust!“

„Du? Aber deine Worte klingen gar nicht so froh.“

„Doch! Weshalb sollten sie nicht fröhlich klingen?“

„Ich weiß nicht. Mir will es scheinen, als hörte ich darin keinen warmen Ton, als seien deine Gedanken anderswo.“

„Nein! Nein! Ich bin wirklich sehr froh! Sehr!“

(Fortsetzung folgt.)



sich je nach Geschmack der oder jener Gruppe an, setzten sich in irgend ein Café oder Restaurant, strichen durch die Stadt usw., bis sich schließlich die eingetretene Desorientierung dahin auflöste, daß das k. und k. Marineakademiekommando in Fiume vom Kriegsministerium über das Eintreffen der Flottenvereinsausflügler dahin benachrichtigt worden war, daß man mit dem Vormittags Schnellzuge einlangen werde, während der Flottenvereinssonderzug eine Stunde vor der erwarteten Zeit genau nach dem eigenen Fahrplan in Fiume eintraf. Das Admiralat stellte den Ausflüglern über Intervention des Herrn kaiserlichen Rates Mathian in der zuvorkommendsten Weise alles zur Disposition und gestattete die Besichtigung sämtlicher ararischer Marineeinrichtungen. Doch konnte wegen der Ungunst der Witterung von all den Besichtigungsfreizeiten nur mäßiger Gebrauch gemacht werden. Indes verfrüchte die Zeit verhältnismäßig rasch und man mußte sich in den Hafen aufmachen, wo für die Ausflügler der von der Dampfschiffahrtsgesellschaft Ungaro-Kroata unter Ausnahmsbegünstigungen zur Verfügung gestellte, 800 bis 1000 Passagiere fassende Personendampfer „Daniel Ernd“ mit Herrn Schinko als Kapitän bereitlag. Das Wetter hatte sich inzwischen günstiger gestaltet und so konnte wieder allgemein die vorzügliche Laune Platz greifen. Die Gruppen, die sich unter Führung des Herrn Reise-marschalls Levart auf den Tersatberg verfügt hatten, waren begeistert von den im dortigen Frankopanischof gesehenen historischen Merkwürdigkeiten, die ihnen bei Nachsicht des sonst obligaten Eintrittsgeldes zugänglich gemacht worden waren; die Damen vom Laibacher Mädchenlyzeum brachten vom Susaker Mädchenlyzeum einen Kranz von ihren dortigen Kolleginnen mit, die ihnen dann auf dem Dampfer bis nach Abbazia das Geleite gaben. Herr Professor Dr. Cibidini hatte als Stellvertreter des dortigen Lyzeumsdirektors den von Herrn Lyzeumdirektor Macher geführten Besucherinnen aus Laibach die Hommours gemacht und sie gastfreundlich ins Belvedere geleitet.

Auf dem Dampfer, der zur Mittagsstunde von Fiume abfuhr, um die Ausflügler nach Abbazia zu bringen, wurden die Reisetilnehmer beiderlei Geschlechtes wieder fidel, wie es sich gehörte, zumal die Militärmusikkapelle des k. und k. Infanterieregiments Nr. 79, die vom Regimentskommando gütigst zur Disposition gestellt worden war, in Mitfahrt fortwährend lustige Weisen ertönen ließ. In herzlichen Ovationen kam es, als der allbekannte Marsch „Madi vojaki“ von Parma ertönte, dessen Komponist dem Musikvortrag durch Zufall persönlich anwohnte. Die durch ihre maritimen Reize weltbekannt gewordene Abbazianer Riviera fand selbstverständlich begeisterten Preis; daß man den über dem Quarnero dominierenden Monte Maggiore nicht bestei-gen könne, bedauerte jung und alt. So lief man denn bel zwar nicht ganz heiterem, doch aber regenfreiem Himmel, etwas vor 1 Uhr nachmittags im Hafen von Abbazia ein.

Dort wurden die Ausflügler vom Obmann des slovenischen Bildungsvereines Boloska, Herrn Bahar, mit einer temperamentvollen Rede begrüßt und verfügte sich sodann in Sonnenschein vor die Villa Angiolina, wo sie im Gruppenbild photographisch aufgenommen wurden; die Bilder konnten schon in Pola gegen geringfügiges Entgelt erstanden werden. Man besichtigte die wunderherlichen Parkanlagen und versammelte sich schließlich um zwei Uhr nachmittags in Lokys Wiener Hofbräuetaablisement zu einem vorzüglich servierten, reichlichen und exquisiten Mittagessen, das gleichzeitig im großen oberen Saale und im nicht minder vornehm gehaltenen unteren Saale eingenommen wurde. Als Vertreter der Flottenvereinsortsgruppe Abbazia waren zum Empfange der Ausflügler erschienen: Herr Vizepräsident Friedrich Schulze, der die Exkursionsteilnehmer im Namen des Ortsgruppenpräsidenten, Herrn k. l. Bezirkshauptmannes Barons Schmidt von Zabierow, aufs herzlichste begrüßte, ferner die Herren Ausschußmitglieder Oberpostverwalter Fleršic und Leutnant Strupelj. Im oberen Saale konzertierte flott die vorerwähnte Militärmusikkapelle, im unteren nicht minder vorzüglich die ebenso bereitwilligst beigeistellte Kurkapelle von Abbazia. So mußte sich denn das fröhliche gesellschaftliche Treiben entwickeln, das diesem Beisammensein den Stempel der edelsten Gemütlichkeit aufdrückte. Die vom Herrn Ortsgruppenvizepräsidenten Schulze gehaltene Begrüßungsrede wurde mit einem herzlich ausgebrachten dreifachen „Zivio“ auf den Flottenverein bedankt; eine vom Herrn Bahar im Namen der Boloskaner Kroaten und Slovenen gesprochene Begrüßungsrede löste Stürme des Beifalles aus. Als sohin die Militärmusikkapelle Barnas „Madi vojaki“ neuerdings ertönen ließ, wurde der anwesende Komponist allseits aufs herzlichste afflamiert und die Musikkapelle für die bewiesene Aufmerksamkeit aufs wärmste bedankt. Herr kais. Rat Mathian sprach in einer Erwidlungsrede den Herren Begrüßungsrednern den wärmegefühlten Dank aus, worauf die Tafel aufgehoben wurde und man sich durch den Kurpark zurück zum Dampfschiffe begab, da bereits die Abreisestunde drängte. Kaum war man in die Nähe des Landungsplatzes gekommen, als unvermutet ein Platzregen niederprasselte, der die Ausflügler schleunigst aufs schirmende Schiff trieb. Die Damen vom Susaker Mäd-

chenlyzeum nahmen rasch Abschied; auf dem Molo hatte sich eine zahlreiche Menge von geleitenden Einheimischen eingefunden, die „Zivio“-Rufe des Abschiedes und das Lächerlächeln wollten hier wie dort kein Ende nehmen. Noch ein Lied und noch eines zum Gruß, dann erst wandte man die Blicke auf die westliche Küste, die den Ausflüglern zu Ehren in reichem Flaggen- und Fahnen-schmuck in den kaiserlichen und in den kroatischen Landesfarben prangte. Leider hatte die Militärmusikkapelle in Abbazia zurückbleiben müssen, weil sie anderweitigen Dienst hatte.

Die weitere Fahrt brachte die vorzüglich disponierte Reisegesellschaft die vielbewunderte istrianische Riviera entlang an den Quarneroiinseln vorbei in den Kriegshafen Pola. Zeitweise fielen Regenpritzer, im übrigen aber verlief die Seefahrt günstig, weil das Meer ruhig blieb. In Pola wurden die Ausflügler am Landungsplatz von Vertretern der dortigen Flottenvereinsortsgruppe sowie von einer ziemlich großen Menge von Einheimischen kroatischer und slovenischer Nationalität empfangen und ins Palasthotel „Riviera“ geleitet, wo um 8 Uhr das Abendessen serviert wurde, bei dem die k. u. k. Marinemusikkapelle konzertierte. Die überaus große Zahl der Ausflügler brachte es mit sich, daß sie in zwei Gruppen geteilt werden mußten, die sich dann beim Speisen ablösten. Programmäßig nächtigte man teils an Bord, teils in Hotels, teils in der Marine- oder in der Infanteriekaserne. Daß bei einer so großen Ausflüglerzahl da und dort nicht immer alles nach Wunsch ging, wurde im allgemeinen als nahezu unvermeidlich angesehen und zumeist mit angemessenem Gleichmut entgegengenommen.

Schließlich war mit der Nacht doch auch das Regenwetter verzogen und man benützte den herrlichen Tag zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Pola, der Seearsenale und des Marinemuseums, ließ sich von den ungemein freundlich entgegenkommenden Herren Marineoffizieren dies und jenes zeigen und erklären, bestieg Kriegsschiffe („Prinz Eugen“, „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Radeky“ und „Bellona“) und nahm in Sacorgiano ein Seebad, wobei man die Sprengung einer Seemine sowie Schießübungen mit den großkalibrigen Schiffskanonen zu sehen bekam. So verging der Vormittag wie im Nu und man mußte wieder daran denken, daß sich die ganze Reisegesellschaft zwecks Weiterfahrt zusammenfinde.

Man traf sich nun abermals im Palasthotel „Riviera“, wo sich im Namen des Hafensadmiralates und der Flottenvereinsortsgruppe Pola Herr Fregattenkapitän Dworzak von Kulmburg und u. a. auch der Triester Slovenenführer Dr. Mandic eingefunden hatten. Während des sehr guten und reichlich bemessenen Mittagessens, bei dem abermals die Musikkapelle der k. und k. Kriegsmarine konzertierte, ergriff als erster das Wort Herr Gymnasialdirektor Fajdiga aus Krainburg und betonte, der außerordentlich lehrreiche Ausflug habe nicht nur jedermann zufriedenstellen müssen, sondern sogar alle Erwartungen übertraffen. Man habe sehen können, wie die Regierung des allgütigen Monarchen bestrebt sei, eine Flotte auszubauen, die imstande wäre, einem nach innen gefestigten Reiche die Machtstellung zur See zu sichern, die ihm gebühre. Herr Direktor Fajdiga schloß seine Rede mit einem dreifachen „Zivio“ auf Seine Majestät den Kaiser, in welchen Ruf die Versammlung freudigst einstimmte. Die von der Musikkapelle intonierte Volkshymne wurde stehend angehört. In Wiederaufnahme des Wortes gedachte Herr Direktor Fajdiga des Protektors des Osterreichischen Flottenvereines, Seiner k. und k. Hoheit des durchlauch-tigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand, auf den die Versammlung ebenfalls ein begeistertes dreimaliges „Zivio“ ausgebracht hatte. An die Allerhöchste Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Kaisers und an das k. und k. Obersthofmeisteramt Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzog-Thronfolgers wurden Huldigungs-telegramme abgesendet, worauf Herr Direktor Fajdiga gestern folgende telegraphische Antwort erhielt: Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand danken Euer Hochwohlgeboren und den an dem Adriaausfluge des Osterreichischen Flottenvereines teilnehmenden slovenischen Mittelschülern und Mittelschülerinnen von Krain herzlichst für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle der Liebe und Ergebenheit. Obersthofmeisteramt.

Ein drittes Telegramm wurde an die Flottenvereinszentrale in Wien abgesendet, worin sich die eben genannten krainischen Schüler und Schülerinnen für die wertvolle Unterstützung des Adriaausfluges bedankten. — Sodann ergriff Herr Gymnasialdirektor Stritof aus Laibach das Wort, führte aus, wie durch derartige Ausflüge der geistige Horizont der jugendlichen Teilnehmer erweitert und wie das männliche Bewußtsein gestählt werde. Er betonte, daß die Slovenen wie die osterreichischen Südslaven überhaupt, mit ganz besonderer Liebe an der Adria hängen und gewillt seien, nach Möglichkeit alles zu tun, daß dieses Juwel in der Krone des geliebten Monarchen verbleibe. Sodann sprach er den beiden Hauptveranstaltern des Schülerausfluges, dem Herrn Vizepräsidenten kais. Rat Mathian und dem Herrn Reise-marschall Postoffizial Levart den Dank der Ausflügler

aus. Das kräftige „Zivio“ auf die genannten Herren, womit Herr Direktor Stritof seine Rede schloß, fand lebhaften Widerhall. Herr Fregattenkapitän Dworzak von Kulmburg hieß die Ausflügler im Namen des Hafensadmiralates sowie im Namen der Polaer Flottenvereinsortsgruppe nochmals herzlich willkommen; sie hätten sich überzeugt, wie viel in den letzten Dezennien für die osterreichische Flotte getan worden sei, so daß man von deren Entwicklung nicht anders als hochbefriedigt sein könne. — Nachdem Herr kais. Rat Mathian dem Redner gedankt und ihn ersucht hatte, den Dank auch an die Hafenbehörde zu leiten, wurde die Tafel aufgehoben und man begab sich auf den Separatdampfer „Daniel Ernd“, auf den sich auch Herr Fregattenkapitän Dworzak von Kulmburg mit mehreren Marineoffizieren einschiffte, um die Ausflügler auf die Brionischen Inseln zu begleiten, wo dann die gleichfalls mitkommende Marine-Musikkapelle im Restaurationsgarten zu konzertieren hatte. Der Abschied von Pola gestaltete sich überaus herzlich. Auf dem Kai hatte sich eine große Zahl von Südslaven eingefunden, die die Scheidenden lebhaft afflamierten. Desgleichen grüßte man sich mit den Bemannungen der im Hafen vor Anker liegenden Kriegsschiffe.

Nun ging es beim herrlichsten Wetter hinaus in die blaue Adria. In der Sicht von Brioni ließ sich die Gesellschaft partienweise mittelst eines Tenders auf die Skupelnwiese Insel bringen, wurde von Funktionären der dortigen Flottenvereinsortsgruppe empfangen, besichtigte die prachtvollen Anlagen und den Tiergarten, wohnte dem Marinekonzerte bei und ließ sich schließlich zurück auf den „Daniel Ernd“ bringen, nicht ohne sich von den Herren Marineoffizieren und Vereinsfunktionären herzlichst verabschiedet zu haben, und trat dann die Seefahrt nach Triest an. Der Tender mit den Herren Offizieren und der Musikkapelle gab dem Dampfer eine gute Fahrtstrecke das Geleite.

Um 8 Uhr abends wurde Triest erreicht. Auf dem Molo hatte sich eine dichte Menschenmenge versammelt, die die Ankömmlinge aufs herzlichste begrüßte und sie sohin ins Grand Restaurant „Borja vecchia“ geleitete, wo bei Musik ein vortreffliches Abendessen eingenommen wurde. Um 11 Uhr entfuhrte der Sonderzug die Gesellschaft nach Laibach.

War der erste Tag mit seiner Witterung und anderwärtigen Unebenheiten weniger befriedigend gewesen, so hatte der prächtig verlaufene zweite Reisetag alle Scherten ausgeweht. Und weil die letzte Erinnerung beständiger als die erste ist, so wird der Ausflug im besten Angedenken verbleiben, sehr zugunsten der guten Sache des Osterreichischen Flottenvereines.

Gestern ist von der Flottenvereinszentrale in Wien an Herrn Gymnasialdirektor Stritof folgendes Telegramm herabgelangt: Hoherfreut über die äußerst gelungene Reise beglückwünschen wir Sie zu dem schönen Erfolge. Es wird dem Flottenvereine stets ein Vergnügen sein, zur maritimen Aufklärung der Jugend nach Möglichkeit beizutragen.

— (Vom politischen Fortdienste.) Das k. k. Ackerbauministerium hat den Bezirksförster Franz Terzet von Bischoflack nach Laibach und den Bezirksförster Humbert di Centa über eigenes Ansuchen von Stein nach Bischoflack versetzt.

— (Für Gewerbetreibende.) Aus Anlaß der morgen bei den Salesianern in Kroiffened stattfindenden kirchlichen Feier gestattet die Landesregierung im Grunde des Artikels IX des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R. G. Bl. Nr. 21 (in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juli 1905, R. G. Bl. Nr. 125), daß am bezeichneten Tage Zuderwaren, Obst, Sodawasser und Devotionalien an der Unterkrainger Straße und an der Rakovniška ulica in der Zeit von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags von den hiezu befugten Gewerbetreibenden Laibachs feilgehalten werden.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Maria Dorovskich die bisherige Supplentin an der Mädchenvolksschule in Krainburg Albina Bradaska zur Supplentin an der Mädchenvolksschule in Neumarkt bestellt.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Ministerium des Innern hat die Umbildung des Vereines „Zveza avstrijskih jugoslovanskih učiteljskih bratov“ in den Verein „Zveza avstrijskega jugoslovanskega učiteljsva“ mit dem Sitz am Wohnorte des jeweiligen Obmannes nicht untersagt. — Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Umbildung des Zweigvereines „Ortsgruppe Oberkrain des Vereines Südmart in Graz“ in den Zweigverein „Ortsgruppe Neumarkt“ desselben Vereines mit dem Sitz in Neumarkt nicht untersagt.

— (Das 200jährige Jubiläum der Deutschordenskirche zu Laibach.) Wie bereits gemeldet, begehrt die hiesige Maria-Hilfskirche des Deutschen Ritterordens morgen das Jubiläum ihres 200jährigen Bestandes. Die alte gotische Ordenskirche aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts ließ der Laibacher Komtur Guidobald Graf Starhemberg niederreißen und im Jahre 1714 durch den venetianischen Baumeister Domenico de Rossi die jetzige

**Die Welt ohne Männer** Freitag 22., Samstag 23., Sonntag 24., Montag 25. **Kino Ideal**  
 Das feinste Lustspiel dieses Jahres. Magde Lessing, bekannt aus der Blauen Maus in der Hauptrolle  
 Vorstellungen wie gewöhnlich  
 Preise: 1'50, 1'30, 1'10, —'80, —'40

aufführen. — Anlässlich dieser Jubelfeier findet in der Ordenskirche morgen um 10 Uhr ein feierlicher Gottesdienst mit deutscher Predigt, Pontificalamt und Teudeum statt. Den ganzen Tag ist in der Kirche das hochwürdigste Gut zur Anbetung ausgelegt. Der Heilige Vater hat den Jubeltag durch die Gewährung eines vollkommenen Ablasses ausgezeichnet, der in der genannten Kirche von allen Christgläubigen unter den gewöhnlichen Bedingungen gewonnen werden kann. Beim Pontificalamte gelangen zur Aufführung: die Preismesse „Salve Regina“ mit Instrumentalbegleitung von G. E. Stehle; Graduale Virga Jesse floruit und Offertorium „Ave Maria“, Op. 107, von Ant. Foerster (letzteres eigens für dieses Fest vom Komponisten instrumentiert) und Teudeum mit Instrumentalbegleitung von J. Gruber.

— (Die Weißkrainer Bahn) bildete gestern abends im Landestheater den Gegenstand eines skoptischen Vortrages, den Herr Dr. A. H. Lesić vor einem in ziemlich ansehnlicher Zahl erschienenen Publikum hielt. Die schönsten Bilder führten in der ersten Abteilung die wichtigsten an der neuen Bahn gelegenen Ortschaften vor, zeigte in der zweiten Abteilung die Bewohner Weißkrains in deren gewerblichen Beschäftigungen und zum Teile in deren althergebrachten Sitten, in der letzten Abteilung aber vermittelte sie anschaulich den Bau der bedeutendsten Objekte der Weißkrainer Bahn. Herr Dr. A. H. Lesić beschränkte sich in seinem Vortrage auf die wesentlichsten einschlägigen Momente, verstand es aber trotz der Kürze seiner Ausführungen, ein wohl abgerundetes geschichtliches, landwirtschaftliches und ethnographisches Ganzes zu bieten. Die Zuhörerschaft lohnte ihn am Schlusse mit lautem Beifall.

— („Glavna posojilnica.“) Dem Liquidationsausschusse gehen noch einige Erklärungen der Gläubiger der „Glavna posojilnica“, betreffend den 30%igen Ausgleich, ab. Da am 1. Juli l. J. mit der Auszahlung der vereinbarten Quote angefangen werden soll, ergeht an jene Gläubiger (Einleger), die bisher die Erklärung noch nicht unterschrieben haben, das dringende Ersuchen, dies ehestens zu tun und nicht durch Verschleppung die Tätigkeit des Liquidationsausschusses zu erschweren. — Jene Genossenschaft der „Glavna posojilnica“, die trotz wiederholter Urgenz den vorgeschriebenen Betrag bisher noch nicht eingezahlt haben, werden zum letztenmale aufgefordert, sich bis spätestens 1. Juni l. J. in der Kanzlei der Kreditgenossenschaft einzufinden, wofür sie nicht ihr Leben lang den Folgen der unbeschränkten Haftung ausgesetzt sein wollen.

— (Evangelische Gemeinde.) Morgen vormittags um 10 Uhr wird in der hiesigen evangelischen Kirche Herr Prediger Ernst Krupka die Predigt halten. Jeden Abend um 8 Uhr hält Herr Krupka Evangelisationsvorträge im evangelischen Gemeindehause.

— (Evangelische Kirche.) Morgen gelangen beim Gottesdienste (10 Uhr vormittags) das Adagio von B. Rothlauf, Op. 33, und die Melodie von P. Meschle, Op. 10, Nr. 4, für Klavier zum Vortrage.

— (Ausgestellte Ehrenpreise.) Im Schaufenster des hiesigen Modewarengeschäftes P. Magdić sind die von den verschiedenen Korporationen und Honoratioren gestifteten Ehrenpreise für das heute und morgen stattfindende große Militär-Fahrradrennen ausgestellt. Das Rennen selbst wurde bereits gestern nachmittags mit einem Ausscheidungsrennen eingeleitet.

— (Der Krainer Automobilklub) veranstaltete Donnerstag den 21. d. M. unser Leitung seines Präsidenten Dr. Karl Baron Born einen Klubausflug in die Woche. Die Zusammenkunft fand um 9 Uhr vormittags bei der Sternallee in Krainburg statt, wo sich 12 Kraftwagen mit 37 Insassen, darunter vielen Damen, einfanden. Am Auszuge nahmen auch Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz und Herr Landeshauptmann Dr. Sustersić mit Familie teil. Die Fahrt ging, vom herrlichsten Wetter und von guten Straßenverhältnissen begünstigt, über Lees und Velbes zum Wocheiner See, wo der erste Wagen um 1/11 Uhr eintraf. Das Mittagessen — in bekannt vorzüglicher Weise serviert — wurde im Hotel St. Johann eingenommen. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abfahrt. Vor Velbes sammelten sich die Wagen und fuhren dann in geschlossener Reihe über die Ringstraße um den See, um vor dem Hotel Mallner zu halten, wo die Kaufe eingenommen wurde. Einige Ausflugs Teilnehmer benützten die Gelegenheit, um ein Bad im See zu nehmen, dessen Wasser bereits eine Temperatur von 15 Grad Réaumur haben dürfte. Von Velbes aus wurden verschiedene Routen zur Heimkehr benützt; so fuhren einige Wagen über die Kočna nach Jauerburg und von dort über die Oberkrainer Reichsstraße heim, während andere die Strecke über Lees und Radmannsdorf wählten. Der schön geglückte Ausflug wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben und es wurde allseits der Wunsch geäußert, daß sich ähnliche Veranstaltungen wiederholten.

— (Karambolage von Kraftwagen.) Donnerstag nachmittags ereignete sich in einem der belebtesten Teile der Stadt, vor dem Hotel „Elefant“, ein Unfall, der leicht böse Folgen nach sich gezogen hätte. Ein hiesiges Privatauto fuhr, nachdem es auf der Wiener Straße einen Insassen abgesetzt hatte, in mäßigem Tempo in der Richtung gegen die Schellenburggasse, als aus der Fran-

ziskanergasse, die in der Richtung gegen die Wiener Straße zu befahren bekanntlich verboten ist, ein fremder Zweifler, ohne ein Signal zu geben, derart rasch herausfuhr, daß er die beabsichtigte Wendung gegen die Nordseite der Wiener Straße nicht mehr nehmen konnte. Obwohl der Chauffeur des erstgenannten Wagens so weit nach rechts ausbog, als es ihm die Straße gestattete, war eine Karambolage nicht mehr zu vermeiden, da der fremde Wagen mit zu großem Schwung aus der Franziskanergasse herausgefahren kam. Beide Autos wurden beschädigt; die Insassen kamen zum Glück mit dem bloßen Schrecken davon. Die Schuld trifft den Lenker des fremden Wagens. — Der Fall beweist, daß das Fahrverbot in der Franziskanergasse auch mit großen weithin sichtbaren Tafeln kenntlich gemacht werden mußte.

— (Zahnärzte und Zahntechniker.) Vom Ausschusse des Vereines der Ärzte in Krain erhalten wir folgende Zuschrift: Die Entscheidung des I. I. Obersten Gerichts- und Kassationshofes vom 10. Dezember 1912 verurteilt den Zahnarzt und den Zahntechniker, wenn letzterer auch unter Leitung des Arztes zahnärztliche Eingriffe vornimmt. § 2 der Verordnung des Handelsministeriums vom 20. März 1892. R. G. Bl. Nr. 55, verbietet ausdrücklich allen Zahntechnikern auch bei vollkommen gesundem Zustande des Mundes irgend welche die Beschaffenheit der Gebilbe desselben verändernde Eingriffe, wie Plombieren, Extrahieren von Zähnen etc., vorzunehmen. Der Zahnarzt darf nicht durch einen Zahntechniker ersetzt werden. Wenn also ein Zahntechniker zahnärztliche Eingriffe im menschlichen Munde vornimmt, tut er es in jedem Falle unbefugt, somit auch dann, wenn er sie im Auftrage und über Weisung des Zahnarztes vornimmt. Das zahnärztliche Gewerbe ist nur im Falle persönlicher Ausübung kein unbefugtes. Die Wiener Ärztekammer verlangt daher, um unläuterer Assoziationsverhältnissen zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern vorzubeugen, daß vor Eingehen eines Vertrages der betreffende Arzt gehalten ist, diesen dem Kammervorstande zur Genehmigung vorzulegen. In einem solchen Verträge muß ausdrücklich stipuliert sein, daß dem Arzte alle ärztlichen Verrichtungen an Patienten vorbehalten sein müssen (wie Plombieren, Extrahieren etc.), während der Zahntechniker lediglich auf die in seiner Konzession enthaltenen Befugnisse beschränkt bleibt. — Der Verein der Ärzte in Krain hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit dieser Frage befaßt und sich vollkommen den Beschlüssen der Wiener Ärztekammer angeschlossen. Die Vereinsmitglieder-Zahnärzte werden daher dringend ersucht, sich streng an die gesetzlichen Bestimmungen in dem oben zitierten Urteile zu halten, um unangenehme Folgen eines eventuellen Zuwiderhandelns zu vermeiden, und ihre Verträge mit den Zahntechnikern dem Ausschusse zur Begutachtung vorzulegen. Die nicht im Vereinsverbande befindlichen Ärzte werden jedoch ebenso unter der strengen Kontrolle des Ausschusses stehen, der es gewiß nicht unterlassen wird, in gegebenen Fällen die so klaren Bestimmungen des Gesetzes anzuwenden.

— (Der morgige Football-Match.) Der nachmittags um halb 5 Uhr auf dem neuen Sportplatz neben der Lattermannsallee ausgetragen werden wird, verspricht einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Die Gäste sind nämlich eine sehr starke Mannschaft, die „Nirija“ hingegen hat durch ihre letzten Erfolge in Abbazia (Sieg mit 10:0) und in Agram (Niederlage gegen S. A. S. K. 0:1) bewiesen, daß sie heuer bereits eine gute Form erreicht hat. In Agram trat sie nämlich mit zwei Reservisten an. Infolgedessen kann diese Niederlage eher ein Erfolg genannt werden, denn der S. A. S. K. ist in sehr guter Form und hat z. B. am verflossenen Sonntag die erstklassige Mannschaft der Grazer Athletiker mit 2:1 geschlagen.

— (Einige fußballistische Daten.) Aus Sportkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Anlässlich der Eröffnung des neuen Sportplatzes in unserer Stadt, der in erster Linie für den Rasensport bestimmt ist, dürfte eine kleine Statistik des Fußballsportes, soweit sie unsere Stadt betrifft, angemessen sein. Der Sportklub „Nirija“ hat während seines dreijährigen Bestehens bis heute im ganzen 39 Matches ausgetragen. Sonntag feiert also der Klub außer der Eröffnungsfeier das Jubiläum seines 40. Wettspieles. Auf die erste Mannschaft der „Nirija“ entfallen 29 Wettspiele, resp. sie trägt am Sonntag das 30. aus. Bei allen diesen Wettspielen hat nur der jetzige Kapitän der ersten Mannschaft, Herr Vetetto, um die Ehre seiner Mannschaft gekämpft. Die übrigen jetzigen Spieler wurden erst später in die Mannschaft eingereiht, doch haben der Goalman, der linke Verteidiger und der linke Flügel heute auch schon je 24 Klubmatches hinter sich. Bis zum Jahre 1913 wurden 16 Wettspiele, davon 10 in und 6 außer Laibach, ausgetragen. Im Jahre 1913 trat die „Nirija“ insgesamt 18mal öffentlich, dabei nur ein einzigesmal außer Laibach auf. Im laufenden Jahre trat die „Nirija“ bereits 5 Matches, davon nur einen einzigen in Laibach, aus. Im ganzen trat also die „Nirija“ in Laibach 28mal, in Agram 5mal, in Krainburg 3mal, in Abbazia, Klagenfurt und Susak je einmal auf. Bei den bisherigen Wettspielen standen der „Nirija“ folgende Nationalitäten gegenüber: Böhmen und Italiener je einmal, Deutsche achtmal und Kroaten zwölfmal. In bezug auf die Kronländer verteilen sich

diese Matches: auf Böhmen, Istrien und Triest je 1, auf Görz und Steiermark je 2, auf Kärnten 4, auf Kroatien 12 und auf Krain 16. Dabei siegte die erste Mannschaft der „Nirija“ in 14 Wettspielen, in 12 Matches holte sie sich eine Niederlage, während dreimal die Wettkämpfe unentschieden endeten. Bei diesen Wettspielen erhielt die erste Mannschaft 64 Goals, 69 Goals hingegen sendete sie ein; das Gesamtscore zu ihren Gunsten ist also 69:64. Die besten Leistungen der „Nirija“ waren die Wettspiele gegen den „Sloban“ in Laibach (12:0) und gegen den „Slavenski Sportklub“ in Abbazia (10:0), die größte Niederlage (0:10) hingegen erlitt sie beim Wettspiele gegen die Prager „Slavia“. Das schönste und aufregendste bisherige Wettspiel in Laibach war jedoch das im verflossenen Herbst, bei welchem nach gespanntem Kampfe die „Nirija“ den S. A. S. K. aus Agram mit 3:1 abfertigte.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der Montag den 25. d. M. beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichts-session kommen folgende Straffälle zur Verhandlung: am 25. Mai: Johann Krizinič (Raub und Diebstahl); am 26. Mai: Johann, Ludwig und Franz Somar (Münzverfälschung) und Gregor Bobjed (Brandlegung); am 27. Mai: Ludwig Strnad (Sittlichkeitsdelikt) und Matthias Badnal (versuchter Mord, Sittlichkeitsdelikt und Diebstahl).

\* (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Stein (40.089 Einwohner) fanden im ersten Quartale l. J. 58 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 316, die der Verstorbenen auf 195, darunter 68 Kinder im Alter von der Geburt bis zu fünf Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 40, von über 70 Jahren 55 Personen. An Tuberkulose starben 29, an Lungenentzündung 17, an Diphtheritis 1, an Keuchhusten 1, durch zufällige tödliche Beschädigung 4 Personen, durch Selbstmord 1 Person; alle übrigen an verschiedenen Krankheiten. Ein Mord oder Totschlag ereignete sich nicht.

— (Die freiwillige Feuerwehr in St. Veit ob Laibach) wird am 7. Juni die Feier ihres 25jährigen Bestandes begehen. Die ältesten Mitglieder, und zwar die Herren Anton Belec, Franz Bernik, Franz Bezla, Ivan Kremzar, Veit Mohar, Lorenz Borenta, Ivan Strukelj und Ivan Zalokar, werden aus diesem Anlasse mit der Ehrenmedaille für 25jährige treue Tätigkeit beteilt werden. Die Feier wird mit einem Volksfeste in Verbindung stehen und bei jeder Witterung stattfinden.

— (Zwei Personen vom Blitze erschlagen.) Während eines schweren Gewitters, das am 19. d. M. über der Gemeinde Gerlje, Bezirk Gurkfeld, niederging, wurden der Besitzer Josef Ferencal sowie die Besitzerstochter Rosalia Horzen und Maria Slovenec aus Stopice, die auf dem Felde beschäftigt waren und alle unter einem Regenschirm standen, vom Blitze getroffen. Ferencal und die Slovenec blieben auf der Stelle tot; die Horzen erholte sich nach einiger Zeit und dürfte mit dem Leben davonkommen.

— (Abgewendetes Eisenbahnunglück.) Aus Radmannsdorf wird uns geschrieben: Sonntag abends kam ins hiesige Gasthaus Kunstelj-Pavlin ein Besucher aus Podsee und band sein Pferd an einen Baum im Hofe an. Das Pferd aber ging gegen zehn Uhr durch und nahm den Weg gegen das Wächterhäuschen Nr. 45. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, ging der Wächter nachsehen und fand das Pferd samt dem ganz zertrümmerten Wagen auf dem Eisenbahngleise stehen. Es war die höchste Zeit, daß er das Gefährte vom Geleise weg schaffte, denn halb darauf kam schon der Zehn Uhr-Postzug herangefahren.

— (Versuchter Einbruch.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Seit einiger Zeit mehrten sich in der Umgebung von Radmannsdorf die Einbrüche, woraus zu schließen ist, daß sie von einer wohlorganisierten und mit guten Werkzeugen versehenen Bande ausgeführt werden. Jetzt haben die Einbrecher ihre Tätigkeit auch nach Radmannsdorf verlegt. In der Nacht auf den 3. d. M. haben die Einbrecher in der Restauration Kunstelj-Pavlin ihr Glück gesucht und einen Schaden von 10 K angerichtet. In der Nacht auf den 20. d. M. versuchten sie in den Laden des Kaufmannes J. Bulovec einzubrechen, wurden aber vom heimkehrenden Knecht verscheucht. Sie hatten schon eine Fensterscheibe ausgeschnitten, um in den Geschäftsladen zu gelangen.

— (Kurliste.) In Krain-Töplitz sind in der Zeit vom 8. bis 16. d. M. 235 Personen eingetroffen.

— (Die Kadilnikhütte auf der Golica.) Der Weg bis zur Kadilnikhütte ist schneefrei. Die Flora steht in der schönsten Blüte.

Die Welt ohne Männer, der glänzende Schwank in drei Akten, erreichte bei der gestrigen Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg. Man kann mit Recht behaupten, daß es eines der besten und herrlichsten Lustspiele ist, welche bis jetzt schon aufgeführt wurden. Man muß lachen, wenn man will oder nicht. — Interessant ist der „Furlana-Tanz“, welchen angeblich Papst Pius X. als Ersatz für den verbotenen „Tango“ empfohlen haben soll. — Dieses glänzende Programm wird bis einschließlich Montag vorgeführt.

2229

**Saturnin Farandol's** : größte Heiterkeit : **Kinematographische Narrenabende**  
**seltene Abenteuer** 2 Stunden Vorstellung **Bioskop Bachmaier, Lattermannallee**  
Ein merkwürdiger, urkomischer, mystischer Abenteuer-Film nach Jules Vernes gleichem Roman. — Freitag 29., Samstag 30., Sonntag 31.  
Montag 1. — Vorstellungen täglich um 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, Sonn- u. Feiertags 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2. — Preise: K 1-30, 1-80, —40.

— (Schadenfeuer.) Wie uns aus Adelsberg berichtet wird, brach kürzlich nachts in der Scheune des Besitzers Franz Peterlin in Roseje auf eine bisher unauferklärte Weise ein Schadenfeuer aus, das das genannte Objekt sowie das Wirtschaftsgebäude des Nachbarns, gleichfalls mit dem Namen Franz Peterlin, vollkommen einäscherte. Franz Peterlin I erleidet einen Schaden von 5000 K und ist auf 1800 K versichert, Franz Peterlin II einen solchen von 6000 K und ist auf 2400 K versichert. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr in Mhrisch-Feistritz lokalisiert, bezw. gelöscht.

— (Raub.) Am vergangenen Montag wurde der Gastwirt Johann Bilar aus Podgorica, als er gegen 11 Uhr nachts von einem dortigen Gasthause nach Hause ging, auf der Straße von einem Manne überfallen und seiner Taschenuhr beraubt. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Mann aus der dortigen Gegend durch die Gendarmerie verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Holzdiebstahl.) Dem Holzhändler Vinzenz Dgoelec in Kofljica wurden vor einigen Tagen aus dem Walde bei Salloch etwa zwei Fuhren Brennholz entwendet.

— (Ein Schweifabschneider.) In der vorigen Woche hat der 17 Jahre alte Pferdewechter Stephan Semrov zur Nachtzeit zwei Pferde des Besitzers Franz Mačel in Brod bei Loitsch die Schweife knapp an der Schweifwurzel abgeschnitten, wodurch die Pferde um mindestens 200 K entwertet wurden. Das Kopfhaar verkaufte er um 5 K. Als sich Semrov entdeckt sah, stellte er sich selbst dem Bezirksgerichte in Loitsch, wo er in Haft behalten wurde.

— (Angehaltene Auswanderer.) Samstag wurden am hiesigen Hauptbahnhofe der 18 Jahre alte Arbeiter Anton Braznik aus Groß-Cesnjica, Gemeinde St. Veit bei Sittich, und der 19 Jahre alte Tagelöhner Josef Vidmar aus Zagradec, Bezirk Rudolfswert, die sich der Stellungspflicht durch die Flucht nach Amerika entziehen wollten, verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Die Opfer der Aufregungen des modernen Lebens haben fast durchwegs mit Stuhlverhaltung zu tun. Ein Glas natürliches „Franz Josef“-Wasser täglich des Morgens genommen, reinigt den Magen und mildert nachhaltig die Schilffheit des Darms. Der königl. Sanitätsrat Dr. C. F. Kunze in Halle a. S. schreibt in dem Kompendium der Praktischen Medizin, daß das Franz-Josefs-Wasser wegen seines reichen Gehaltes ein sehr sicher und prompt wirkendes Abführmittel sei, und es hat, weil es zugleich doppeltkohlen-saures Natron enthält, den großen Vorteil, daß es lange Zeit gebraucht werden kann, ohne die Verdauung zu stören. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

**Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.**

Sofortige Erleichterung durch ein großartiges Mittel.

Über Gesundheitspflege: In der Hoffnung, daß einige arme Leidende hieraus einen Nutzen für sich ziehen können, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliederschmerzen und meinem unerträglichem Kopfweh heilte. Es sind Nephaldol-Tabletten, welche in jeder Apotheke erhältlich sind. Man nimmt am besten zwei Tabletten auf einmal, wodurch eine augenblickliche Erleichterung eintritt. Eine weitere Tablette stündlich genommen, führt baldige vollkommene Genesung herbei.

Es war für mich eine große Überraschung, Heilung auf so einfache Art und Weise zu finden. Soviel ich weiß, kommt das Mittel ursprünglich von einem berühmten Nervenarzt. Einige meiner Freunde, welche an Hegenfuß, Ischias, Rheumatismus und Influenza litten, sagten mir, daß es ihnen ebenso gut geholfen hätte und daß sie nicht mehr ohne dieses Präparat sein möchten. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß es solche Schmerzen in jedem Falle beseitigt. Es hat mich bisher nie im Stich gelassen. 2150

Gutachten des Herrn Dr. H. Wertheimer, Franzensbad.  
Herrn J. Serravallo  
Triest.  
Ich bestätige Ihnen gerne, daß Ihr Präparat Serravallos China-Wein mit Eisen ganz vorzüglich ist und mir bei der Behandlung Anaemischer ausgezeichnete Dienste geleistet hat.  
Franzensbad, 4. Juni 1911.  
5015 Dr. Wertheimer.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrises, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckernruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle **SALVATOR** mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.



Wirksames Präservativ gegen bei Scharlach auftretende Nierenaffektionen.  
Harttreibende Wirkung.  
Eisenfrei.  
Leicht verdaulich.  
Angenehmer Geschmack.  
Absolut rein.  
Constante Zusammensetzung.  
Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.  
Medicinal-Wasser und diätetisches Getränk ersten Ranges.

Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner, Peter Laßnik, A. Šarabon 292 48-17

Automobilomnibusverkehr Krapina-Töplitz-Rohitsch ab 1. Mai täglich zum Frühzuge 11 Uhr 45 Min. und vom Nachmittagszug 5 Uhr 14 Min. 2220 a

**FUSSBODEN-LACKE**  
**OREBON**  
**PARKETT-POLITUR**  
1103 15-4

**Erstes amerik. Schuhversandhaus**  
Marke „LES“ Reg. Schutzmarke.  
Gegen Teilzahlung ohne Preisauflschlag. Zahlbar in Monatsraten à **3 Kronen per Paar**  
Zusendung v. ill. Katalog 90 nebst Bedingungen und Maßanleitung gratis und franko. 1831 4  
Alleinverkauf für Österreich-Ungarn.  
**Leo Edel, Wien, I., Fleischmarkt 15.**

Diätetisches Tafelwasser ersten Ranges  
**NATÜRLICHER KRONDORFER SAUERBRUNN**  
All-bewährte Heilquelle gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens u. der Blase.  
Hauptdepot in Laibach: Michael Kastner  
1924 52-50

Aus Römerbad wird uns geschrieben: Wie alljährlich hat unser Kurort, der durch seine herrliche Lage und günstigen Heilerfolge in den weitesten Kreisen bekannt ist, anfangs Mai die Saison wieder eröffnet. Die 36-2° bis 37-5° C warmen Quellen gehören zu den heilkräftigsten Akrothermen, sind radioaktiv und in ihrer Wirkung denjenigen der bekanntesten Bäder als Gastein, Teplitz, Pfäfers, Wildbad etc. ganz gleich, werden mit bestem Erfolg bei Gicht, Rheuma, Frauen- und Nervenleiden, bei allgemeiner Erschlaffung, Schlaflosigkeit und vorzeitiger Altersschwäche nach Influenza und sonstigen erschöpfenden Krankheiten angewendet, deren Behandlung in passenden Fällen durch Anwendung von Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik, Heißluft unterstützt wird. Die günstigen klimatischen Verhältnisse, die ozonreiche Waldluft, schöne Laub- und Nadelholz-Wälder, prächtige Parkanlagen, ferner komfortable Einrichtungen der Etablissements, das gesellige Baderleben machen den Aufenthalt in Römerbad besonders angenehm. Ebenso ist Römerbad als Übergangsstation für die aus Winterkurorten Zurückkommenden sehr geeignet. Mäßige Preise ermöglichen auch Minderbemittelten einen längeren Kurgebrauch. Römerbad, Schnellzugstation der Südbahnstrecke Wien-Triest und Budapest-Triest, kann von allen Seiten durch günstige Zugverbindungen schnell und leicht erreicht werden. 2217 a

**Sanatorium Aflenz**  
Am Hofacker (830 m), Steiermark. Prospekt  
1914 32-3

**Eingesendet.**  
Herrn Apotheker Trnkóczy in Laibach, Krain Österreich.  
Wäre Ihnen dankbar, für Einsendung von Literatur und Einsendung Ihres Maltees Marke Sladin.  
Hochachtungsvoll  
2199 3-3 **Dktr. Argay**  
89 Ladbrooke Grove, Notting Hill  
London W. 20 Mar 14.



1389 104 15  
Nur für jene Zigarettenraucher, die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit gerne täglich 1 bis 2 Heller mehr ausgeben: „Modiano Club Das Teuerste, aber Spécialité“ auch das Beste.  
Auf ärztliches Auraten sind sowohl die Hülsen (Antinikotin) als auch die Blättchen unbedruckt, aber auf jedem Einzelnen ist mit Wasserdruck ersichtlich die Schutzmarke und der Name des Fabrikanten  
816 20 18 *Hadran*

**Champagner Kleinoscheg**  
5239 19

Beim Abbruche des Hauses Nr. 23 am Rathausplatz wird verschiedenes brauchbares

**Altmaterial**  
als: Fenster, Türen, Öfen, Sparherde, Jalousien, Fensterplachen, komplette elektrische Haus- und Zimmerleitung, Bausteine, Mauer- und Dachziegel billigst abgegeben.  
Dortselbst werden auch Fuhrwerke zur Verführung des Bauschuttes gegen Bezahlung aufgenommen.  
Anfragen am Baue oder in der Baukanzlei **Marije Terezije cesta Nr. 10.** 2176 3-3

**Ein Mittel zum Sparen**  
sind die praktischen 1970  
**MAGGI Würfel**  
à 5 h  
für ¼ Liter allerfeinster Rindsuppe.  
Der Name **MAGGI** garantiert sorgfältige Herstellung und vorzügliche Qualität.

**MATTONT'S**  
EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT.  
BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.  
**GISSHÜBLER**  
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN  
Niederlage bei den Herren **Michael Kastner, Peter Laßnik und A. Šarabon** in Laibach. 145 7

# Amtsblatt.

1910 3-3

Z. 11.793.

## Kundmachung.

Mit dem II. Semester des Schuljahres 1913/14 gelangen nachstehende Studentenstiftungen zur Ausschreibung:

1. Der zehnte Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinskischen* Studentenstiftung jährlicher 500 K, welche Stiftung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Besuche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Zum Genusse sind berufen:

- Studierende slovenischer Nationalität aus des Stifters Verwandtschaft;
- Studierende slovenischer und kroatischer Nationalität aus Krain, Steiermark, Kärnten und aus dem Küstenlande (das ist Triest, Görz-Gradiska und Istrien), dann aus Fiume und aus dem kroatischen Küstenlande;
- In Ermanglung solcher, Studierende anderer slavischer Stämme überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht demal dem Herrn Kornelius Gorup Ritter von Slavinski, Großhändler in Triest, zu.

2. Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Thomas Erlachschen* Studentenstiftung jährlicher 300 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

3. Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Valentin Hobevarische* Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

- Verwandte des Stifters;
- Studierende aus der Laibacher Vorstadt Krakau.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

4. Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Janeschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 242 K.

Zum Genusse sind berufen:

- mit guten Zeugnissen sich ausweisende Studierende aus der Stadt Tschernembl oder aus deren nächster Umgebung;
- Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

5. Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Lukas Jerouschekische* Studentenstiftung jährlicher 88 K, zu deren Genusse studierende Jünglinge aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stifters berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

6. Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten *Matthias Kodellashchen* Stiftung jährlicher je 100 K für aus den Häusern Nr. 19 und Nr. 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

7. Die *Simon Kosmačische* Studentenstiftung jährlicher 197 K 7 h, zu deren Genusse die Deszendenten der Brüder des Stifters: Franz, Johann, Jakob, Anton und Urban Kosmač berufen sind.

Die Stiftung kann vom vierten Jahrgange einer Volksschule an, dann an Gymnasien und Realschulen und bei weiterem Studium bis zur Erlangung der Selbständigkeit genossen werden, doch haben Gymnasiasten den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

8. Die auf die polytechnischen Studien beschränkte *Josef Peharzsche* Studentenstiftung jährlicher 463 K.

Zum Genusse sind berufen:

- Kinder aus des Stifters ehelicher Nachkommenschaft;
- Kinder und Nachkommen seiner Geschwister;
- Kinder und Nachkommen aus der übrigen Blutsverwandtschaft des Stifters.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Neumarkt zu.

9. Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Kaspar Pillatsche* Studentenstiftung jährlicher 73 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus der Pfarre Wippach.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Wippach zu.

10. Der dritte Platz der *Christoph Plankelshchen* Studentenstiftung jährlicher 68 K 50 h, welche während der Gymnasialstudien durch fünf Jahre, und zwar vom 12. bis zum 17. Lebensjahre, genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen studierende Bürgersöhne aus der Stadt Stein, in deren Ermanglung aber solche aus der Stadt Laibach.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

11. Der erste und zweite Platz der *Lorenz Ratschkyischen* Studentenstiftung jährlicher je 153 K, welche vom Eintritte in die deutsche Volksschule bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse derselben sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei Abkömmlingen aus der männlichen Linie, welche den Namen Ratschky tragen, vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

12. Die auf Mittelschulen, Landwirtschafts- und Gewerbeschulen und Lehrerbildungsanstalten beschränkte nur für Knaben bestimmte *Lukas Robičsche* Studentenstiftung jährlicher 211 K.

Zum Genusse sind berufen:

- Die ehelichen Nachkommen der Brüder des Stifters: Johann, Josef und Franz Robič in Kronau;
- in deren Ermanglung die ehelichen Nachkommen der Schwestern des Stifters, und zwar Maria verehel. Košir in Kronau und Ursula, verehel. Zanoškar, zuständig nach Laibach; in deren Ermanglung

c) Verwandte des Stifters überhaupt; bei Abgang solcher

d) Studierende ehelicher Abstammung aus der Pfarre Kronau, deren Eltern slovenischer Nationalität und Gemeindeangehörige (Einheimische) sein müssen.

Das Verleihungsrecht steht über Vorschlag des jeweiligen Pfarrers von Kronau dem krainischen Landesausschusse zu.

13. Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Thomas Rumpferschen* Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, in deren Ermanglung Nachkommen des Friedrich Persche und endlich Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

14. Die erste *Max Heinrich von Scarlichische* Stiftung jährlicher 170 K für arme, am Laibacher Gymnasium studierende adelige Jünglinge oder für in der Lehre befindliche adelige Fräulein aus des Stifters Verwandtschaft, resp. aus den Familien Apfaltrern, Grimschitz, Tauferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuss aus.

15. Der ausschließlich für Mädchen bestimmte, auf die Dauer der klösterlichen Erziehung beschränkte dritte Platz der zweiten *Max Heinrich von Scarlichischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus den Familien Apfaltrern, Grimschitz, Tauferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuss aus.

16. Der dritte Platz der von der ersten Gymnasialklasse an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenstiftung jährlicher 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben vor allem die Anverwandten des Stifters und seiner Gemahlin Anna Katharina, geborenen Hofstätter; in deren Ermanglung in den k. k. österreichischen Erblanden und insbesondere in Tirol geborene Jünglinge.

Das Präsentationsrecht steht dem krainischen Landesausschusse zu.

17. Die erste *Agnes Schittnigsche* auf die Volksschule in Weichselburg beschränkte Schülerstiftung jährlicher 36 K.

Anspruch auf dieselbe haben gutgesittete, wohl studierende Knaben, in Ermanglung solcher aber ein Mädchen, solange es die Volksschule in Weichselburg besucht.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

18. Die auf die Gymnasialstudien beschränkte zweite *Agnes Schittnigsche* Studentenstiftung jährlicher 333 K für Studierende aus der Pfarre Weichselburg, welche sich dem geistlichen Stande widmen werden und gut studieren.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

19. Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Andreas Schurbische* Studentenstiftung jährlicher 50 K für Schüler und Studierende aus den Familien Franz Vavpetič, Michael Schurbi und Johann Sluga aus Podgier bei Münkendorf.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

20. Der erste Platz jährlicher 112 K und der zweite Platz jährlicher 95 K der *Friedrich Skerpinschen* Studentenstiftung, welche von der zweiten Gymnasialklasse angefangen durch sechs Jahre genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus der Familie Skerpin, männlicher und weiblicher Linie, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die männliche Linie; in Ermanglung von Verwandten Studierende aus der Stadt Stein.

Präsentator ist der Älteste aus des Stifters Verwandtschaft; derzeit der k. k. Finanzwachoberkommissär Josef Viditz in Laibach.

21. Der sechste Platz der *Matthias Slugaschen* Studentenstiftung jährlicher 123 K, welche vom Gymnasium an bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- Studierende aus der Slugaschen väterlichen oder Krokschen mütterlichen Blutsverwandtschaft;
- sonstige Verwandte des Stifters;
- Studierende aus der Nachbarschaft Zauchen (Bezirk Bischoflack);
- Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Franz Schiffrer in Mitterfeichting in Gemeinschaft mit dem Gemeinsekretär Franz Hafner in Attlack zu.

22. Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Alexander Sormannschen* Studentenstiftung jährlicher 395 K.

Zum Genusse derselben sind berufen arme Studierende, vorzugsweise aus der Pfarrgemeinde Zirklach und in Ermanglung solcher aus den benachbarten Pfarrgemeinden.

Das Präsentationsrecht steht der Pfarrgemeinde Zirklach zu.

23. Der dritte, sechste, zwanzigste und zweiundzwanzigste Platz jährlicher 100 K der ersten, der zehnte Platz jährlicher 200 K der zweiten und der vierte Platz jährlicher 400 K der dritten *Johann Stampfelschen* Studentenstiftung.

Zu dieser auf keine Studienabteilung beschränkten Stiftung sind berufen Studierende, deren Muttersprache die deutsche ist und die zugleich Gottscheer Landeskind sind, das ist dem Gottscheer Boden nach dem ganzen Umfange des ehemaligen Herzogtums Gottschee angehören, und zwar:

- Studierende an höheren deutschen Lehranstalten (Universität, technische Hochschule und Hochschule für Bodenkultur usw., mit Ausnahme der theologischen Lehranstalten);
- Studierende an deutschen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten;
- Studierende an deutschen Forst- und Ackerbauschulen;
- Studierende an deutschen gewerblichen Fachschulen.

Das Präsentationsrecht steht der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschee zu.

24. Die auf die Studien in Graz oder Wien beschränkte *Johann Andreas von Steinbergsche* Studentenstiftung jährlicher 240 K für Verwandte aus der Familie Steinberg und in deren Ermanglung solche aus der Familie Gladich, welche in Graz oder Wien studieren.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Pfarrer in Micheldorf in Kärnten, Konstantin Ritter von Steinberg, zu.

25. Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Jakob Stibilsche* Studentenstiftung jährlicher 119 K 13 h.

Zum Genusse sind berufen:

- die ehelichen Nachkommen des Bruders des Stifters Anton Stibil;
- in Ermanglung derselben Jünglinge aus dem Geburtsort des Stifters, d. i. aus Dolenje bei Sturja-Heidschaft, endlich
- Studierende aus dem ganzen Bereiche der Ortsgemeinde Planina bei Wippach.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer oder Pfarrverweser von Planina im Einvernehmen mit zwei gewissenhaften Männern der Gemeinde zu.

26. Die auf die IV., V. und VI. Gymnasialklasse beschränkte *Johann Jobst Webersche* Studentenstiftung jährlicher 237 K, zu deren Genusse arme Bürgersöhne aus Laibach berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

Die Bewerber um eines dieser Stipendien haben bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beobachten:

1. Die Gesuche sind

bis längstens 10. Juni 1914

bei der vorgesetzten Studienbehörde (Direktion, Leitung) einzureichen.

2. Wird für den Fall der Nichterlangung eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen unter einer anderen Postnummer ausgeschriebenen Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer

eigenen Postnummer ausgeschriebene Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bzw. die vidimierten Abschriften derselben befinden, zu versehen sind.

3. Den Gesuchen sind beizuschließen:

- Geburts(Tauf)schein;
- Impfschein;
- Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;

d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bzw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolloquienzeugnisse oder Staatsprüfungszeugnisse;

e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes und die bezüglichen amtlichen Matrikelscheine od. gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines ein Vorrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses.

4. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bzw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung steht, bejahendfalls auch, wie hoch sich dieselbe beläuft.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruiert sind, sowie Gesuche, welche verspätet eingebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

## K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 30. April 1914.

St. 11.793.

## Razglas.

Z II. tečajem šolskega leta 1913/14 se razpisujejo nastopne dijaške ustanove:

1. Deseto mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinskoga* letnih 500 kron, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se povša na letnih 528 K, kadar uživalec obiskuje visoke šole.

Pravico do nje uživanja imajo:

- dijaki slovenske narodnosti iz ustanovnikovega sorodstva;
- dijaki slovenske ali hrvaške narodnosti iz Kranjske, Stajerske, Koroške in iz Primorja (t. j. iz Trsta, Goriško-Gradiščanske in iz Istre), potem iz Reke in iz hrvaškega Primorja in
- kadar ni teh, dijaki drugih slovanskih narodnosti sploh.

Pravica podeljevanja pristoja sedaj gospodu Korneliju Gorupu vitezu Slavinskemu, veletržcu v Trstu.

2. Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Tomaž Erlachove* dijaške ustanove letnih 300 K.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz bližnjega sorodstva ustanovnika.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

3. Na noben učni oddelek omejena *Valentin Hočvarjeva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do uživanja imajo:

- ustanovnikovi sorodniki;
- dijaki iz ljubljanskega predmestja Krakovo.

Pravica predlaganja pristoja knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

4. Prvo mesto na noben učni oddelek omejene *Franz Janeschitzove* dijaške ustanove letnih 242 K.

Pravico do nje imajo:

- dijaki iz mesta Crnomelj ali iz bližnje okolice, ki se morejo izkazati z dobrimi izpričevali;
- dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

5. Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Luke Jerouschka* letnih 88 kron.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz potomstva ustanovnikovih hčera.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

6. Prvo in drugo mesto od ljudske šole pričeniš neomejene ustanove *Matije*

Kodella letnih po 100 K, samo za ustanovnikove sorodnike iz hiš št. 19 in 20 v Dupljah pri Vipavi.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

7. Dijaška ustanova *Simona Kosmača* letnih 197 K 7 v, do katere užitka imajo pravico samo potomci ustanovnikovih bratov: Frančišek, Janez, Jakob, Anton in Urban Kosmač.

Ustanova se more uživati od četrtega letnika ljudske šole, potem na gimnazijah, realnih in pri nadaljnjem učenju do dosežene samostalnosti, vendar imajo gimnazijalci prednost.

Pravica podeljevanja pristoja knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

8. Na politehnične študije omejena dijaška ustanova *Josipa Peharza* letnih 463 kron.

Pravico do nje imajo:

- a) otroci iz zakonskega potomstva ustanovnikovega;
- b) otroci in potomci ustanovnikovih bratov in sester;
- c) otroci in potomci iz ostalega krvnega sorodstva ustanovnikovega.

Pravico predlaganja ima vsakokratni župnik v Trzinu.

9. Na noben učni oddelek omejena *Gasper Pillatova* dijaška ustanova letnih 73 K.

Pravico do nje imajo dijaki iz fare Vipava.

Pravica podeljevanja pristoja vsakokratnemu župniku v Vipavi.

10. Tretje mesto *Krištof Plankeljeve* dijaške ustanove letnih 68 K 50 v, katero se more uživati tekom gimnazijskih študij skozi pet let, in sicer od 12. do 17. leta.

Pravico uživanja imajo meščanski sinovi iz mesta Kamnika, ako ni teh, pa iz mesta Ljubljane.

Ustanovo podeljuje c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

11. Prvo in drugo mesto *Lor. Ratschkyjeve* dijaške ustanove letnih po 153 K, katera se more od vstopa v nemško ljudsko šolo pa do končanih študij uživati.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika, pri tem pa imajo potomci moške vrste prednost pred onimi ženske vrste.

Pravica predlaganja pristoja župniku v Fari pri Kostelju.

12. Na srednje, poljedelske in obrtne šole ter učiteljska omejena, samo „fantom“ namenjena *Luka Robičeva* dijaška ustanova letnih 211 K.

Uživati jo morejo:

- a) zakonski potomci ustanovnikovih bratov: Ivana, Josipa in Franca Robiča v Kranjski gori;
- b) ako ni teh, zakonski potomci ustanovnikovih sester, in sicer Marije omož. Košir v Kranjski gori in Uršule omož. Zanoškar, pristojne v Ljubljani; ako teh ni,
- c) ustanovnikovih sorodniki sploh; ako tudi teh ni,
- d) dijaki zakonskega pokolenja iz fare Kranjska gora, kojih starši morajo biti domačinci.

Ustanovo podeljuje na podlagi predloga vsakokratnega župnika v Kranjski gori deželni odbor kranjski.

13. Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Jurij Tomaz Rumplerjeve* dijaške ustanove letnih 60 K.

Ustanovo morejo uživati dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, ako ni teh, potomci Friderika Perscheta in naposled dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

14. Prva ustanova *Maksa Henrika pl. Scartlichija* letnih 170 K za uboge plemenite dijake ljubljanske gimnazije ali za učeče se plemenite gospodine iz ustanovnikovega sorodstva, oziroma iz rodovnih Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovichi, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima deželni odbor.

15. Izključno za deklice določeno, na dobo samostanske odgoje omejeno tretje mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scartlichija* letnih 313 K.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki, ozir. učenke iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovichi, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

16. Tretje mesto dijaške ustanove *Jakoba pl. Schellenburga* letnih 99 K, ki od prvega gimnazijskega razreda začeni ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo pred vsem sorodniki ustanovnika in njegove soproge Ane Katarine, rojene Hofstetter; kadar ni teh, pa mladeniči, rojeni v c. kr. dednih deželah, zlasti na Tirolskem.

Pravica predlaganja pristoja kranjskemu deželnemu odboru.

17. Prva na ljudsko šolo v Višnji gori omejena dijaška ustanova *Neže Schittinig* letnih 36 K.

Pravico do nje imajo dečki, ki se lepo veče in pridno uče, in kadar teh ni, deklica, dokler hodi v ljudsko šolo v Višnji gori.

Pravica podeljevanja pristoja knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

18. Druga na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Neže Schittinig* letnih 333 K za dijake iz fare Višnja gora, ki se bodo posvetili duhovnemu stanu in ki dobro napredujejo.

Pravica podeljevanja pristoja knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

19. Od ljudske šole pričeni na noben naučni oddelek omejena ustanova *Andreja Schurbija* letnih 50 K za učence in dijake iz rodbin: Frančišek Vavpetič, Michael Schurbi in Ivan Sluga iz Podgorja pri Mekinah.

Pravica podeljevanja pristoja c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

20. Prvo mesto letnih 112 K in drugo mesto letnih 95 K dijaške ustanove *Friderika Skerpina*, ki se moreta od drugega

gimnazijskega razreda dalje uživati skozi šest let.

Pravico do nje užitka imajo dijaki iz rodbine Skerpin moškega in ženskega rodu, s posebnim ozirom na moško koleno in kadar ni sorodnikov, dijaki iz mesta Kamnika.

Predlagatelj je najstarejši iz ustanovnikovega sorodstva, sedaj c. kr. finančno-stražni komisar Jožef Viditz v Ljubljani.

21. Šesto mesto dijaške ustanove *Matiije Slaga* letnih 123 K, ki se more uživati od gimnazije dalje do končanja nauk.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz Slugovega očetovega ali Krokovega materinega krvnega sorodstva;
- b) drugi sorodniki ustanovnikovih;
- c) dijaki iz sosedstva vasi Suha (okraj Skofja Loka);
- d) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoja tačas Francetu Schifferju iz Srednjih Bitinj in Francetu Hafnerju, občinskemu tajniku v Stari Loki.

22. Prvo mesto na nikak učni oddelek omejene *Aleksander Sormannove* dijaške ustanove letnih 395 K.

Pravico do nje imajo revni dijaki, pred vsem iz farnе občine Cerklje, in kadar teh ni, iz sosednih farnih občin.

Pravica predlaganja pristoja farni občini Cerklje.

23. Tretje, šesto, dvajseto in dvaindvajseto mesto po letnih 100 K prve, deset mesto letnih 200 K druge in četrto mesto letnih 400 K tretje dijaške ustanove *Janeza Stampfla*.

Pravico do teh ustanov imajo dijaki, katerih materinski jezik je nemški in ki so obenem kočevski deželni sinovi, to je, ki pripadajo kočevski zemlji v polnem obsegu nekdanje vojvodine Kočevje, in sicer:

- a) dijaki na višjih nemških učiliščih (vseučiliščih, tehničnih visokih šolah, na visoki šoli za zemljedelstvo itd. izvzemši teologična učilišča);
- b) dijaki na nemških srednjih šolah in učiteljskih;
- c) dijaki na nemških šolah za gozdarstvo in poljedelstvo;
- d) dijaki na nemških obrtnih strokovnih šolah.

Pravica predlaganja pristoja mestnemu občinskemu zastopu v Kočevju.

24. Dijaška ustanova *Janeza Andreja pl. Steinberga* letnih 240 K za sorodnike iz rodovine Steinberg in kadar teh ni, iz rodovine Gladich, ki se uče v Gradcu ali na Dunaju.

Pravica predlaganja pristoja tačas Konstantinu vitezu Steinbergu, župniku v Micheldorfu na Koroškem.

25. Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Jakoba Stibila* letnih 119 K 13 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) zakonski potomci ustanovnikovega brata Antona Stibil;
- b) če teh ni, mladeniči iz rojstnega kraja ustanovnika, to je iz Dolenj pri Sturji-Ajdovščini, slednjic;
- c) dijaki iz celega okoliša občine Planina pri Vipavi.

Pravico predlaganja ima župnik, ozir. župni upravitelj iz Planine v sporazumu z dvema zanesljivima članoma te občine.

26. Dijaška ustanova *Janeza Jošta Weberja* letnih 237 K, ki se more uživati samo v IV., V. in VI. gimnazijskem razredu.

Pravico do nje imajo ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane.

Pravica predlaganja pristoja mestnemu magistratu v Ljubljani.

Prosilci za katero izmed teh ustanov se morajo pri svojih prošnjah ravnati po nastopnih predpisih:

1. Prošnje je vložiti

najkasneje do 10. junija 1914

pri predstojnem naučnem oblastvu (ravnateljstvu, vodstvu).

2. Kadar kdo prosi za slučaj, da se mu ne podeli določena ustanova, obenem tudi za eventualno podelitev kakšne druge, pod drugačno zaporedno številko razpisane ustanove, mora za vsako pod drugačno zaporedno številko razpisano ustanovo pravočasno vložiti posebno prošnjo; eni prošnji je priložiti potrebne listine v izvorniku ali pa v poverjenih prepisih, druge prošnje pa je opremiti z navadnimi prepisi listin ter navesti, kateri prošnji so priložene izvorne, ozir. kverjerne listine.

3. Prošnjam je pridejati:

- a) rojstni (krstni) list;
- b) potrdilo o cepljenih kozah;
- c) ubožno izpričevalo, iz katerega se da dobiti pridobitne, imovinske in rodbinske razmere atanko posneti; samo prošnje z dokazanim ubožtvom so kolka proste;
- d) poslednji dve semestralni izpričevali, oziroma zrelostna, obiskovalna, kolokvijska izpričevala ali izpričevala o prebitih državnih izkušnjah;
- e) eventualna dokazila pri posameznih ustanovah navedenih prednostnih pravic, zlasti domovinski list ali listino o meščanski pravici, kadar se zahteva določena domovinska upravičenost ali meščanska pravica in dotične matične liste ali pristojno kolkovane rodovnike, kadar se kdo opira na sorodstvo, ki utemeljuje prednost.

4. V prošnjah je, ne glede na navedbe v ubožnem listu, tudi izrečno povedati, kje stanujejo starši, oziroma varuhi prosilčevi, in če prosilec ali kdo izmed njegovih bratov in sester uživa kakšno drugo ustanovo ali javno podporo in v pritrilnem primeru, koliko znaša ta ustanova ali podpora. Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj navedenih predpisov opremljene, kakor tudi prošnje, ki se prepozno vložijo, se ne morejo jemati v poštev.

### C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 30. aprila 1914.

2077 3—2

### Jagdverpachtung.

Am 2. Juni 1914

um 9 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagdbarkeit Dobrunje für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 6. Mai 1914.

Z. 13.274.

Št. 13.274.

### Lovska dražba.

Dne 2. junija 1914

ob 9. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Dobrunje za petletno dobo, to je od 1. julija 1914 do 30. junija 1919, v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pristavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana dne 6. maja 1914.

2078 3—2

### Jagdverpachtung.

Am 8. Juni 1914

um 10 1/2 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagd Bresowitz für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 6. Mai 1914.

Z. 13.273.

Št. 13.273.

### Lovska dražba.

Dne 8. junija 1914

ob 1/2 11. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Brezovica za petletno dobo, to je od 1. julija 1914 do 30. junija 1919, v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pristavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana dne 6. maja 1914.

2110 3—2

### Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Großpölland

am 2. Juni 1914

mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags in der Gemeindeganzlei in Reifnitz im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Dauer von zehn Jahren, das ist vom 1. August 1914 bis zum 31. Juli 1924, zur Verpachtung gelangt.

Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee am 11. Mai 1914.

Z. 10.552.

Št. 10.552.

### Razglas.

S tem se daje na splošno znanje, da se bo lov krajevne občine Velke Poljane

dne 2. junija 1914

z začetkom ob 2. uri popoldne v občinski pisarni v Ribnici potom javne dražbe v zakup oddal za dobo desetih let, to je za čas od 1. avgusta 1914 do 31. julija 1924.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu v navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kočevju dne 11. majnika 1914.

2225

3. 15.089/1914.

## Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 20. Mai 1914, Z. 15.089, betreffend die Regelung der Einfuhr von Klautentieren aus dem Deutschen Reiche nach Krain.

Das k. k. Ackerbauministerium hat mit der Kundmachung vom 14. Mai 1914, Z. 22.261, auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der Ministerialverordnung vom 10. Februar 1910, R. G. Bl. Nr. 37, sowie auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchenübereinkommens mit dem Deutschen Reiche vom 25. Jänner 1905 und des Punktes 8 des zugehörigen Schlußprotokollens, R. G. Bl. Nr. 25 ex 1906, aus den nachstehenden Gebieten des Deutschen Reiches nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern bis auf weiteres unbedingt verboten:

wegen des Bestandes der Maul- und Klautenseuche die Einfuhr von Klautentieren zu Zucht- und Nutzzwecken aus den Regierungsbezirken Allenstein, Arnberg, Breslau, Düsseldorf, Königsberg, Marienwerder, Oppeln und Potsdam in Preußen, und aus dem Kreise Konstanz in Baden.

Durch die gegenwärtige Kundmachung wird die Kundmachung des k. k. Ackerbauministeriums vom 13. März 1914, Z. 11.930 (Wiener Zeitung vom 18. März 1914, Z. 63), beziehungsweise die h. v. Kundmachung vom 21. März 1914, Z. 8640, außer Wirksamkeit gesetzt.

Übertretungen dieser Vorschriften werden nach den Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, geahndet.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 20. Mai 1914.

St. 15.089/1914.

## Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 20. maja 1914, št. 15.089, glede uravnave uvažanja parkljate živine iz Nemške države na Kranjsko.

C. kr. poljedelsko ministrstvo je z razglasom z dne 14. maja 1914, št. 22.261, na podstavi § 5 občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in ministrskega ukaza z dne 10. februarja 1910, drž. zak. št. 37, kakor tudi na podstavi čl. 5 dogovora, sklenjenega z Nemško državo o živinskih kugah z dne 25. januarja 1905, in točke 8 k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika, drž. zakona št. 25 iz leta 1906, prepovedalo, da se iz nastopnega ozemlja Nemške države v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, nikakor ne sme uvažati spodaj omenjena živina, in sicer:

zaradi obstoječe kuge na gobcu in parkljih se ne sme uvažati parkljata živina za pleme, reja, molžo in vožnjo iz vladnih okrajev Allenstein, Arnberg, Breslau, Düsseldorf, Königsberg, Marienwerder, Oppeln in Potsdam na Pruskem, in iz okrožja Konstanz na Badenskem.

Tukajšnji razglas z dne 21. marca 1914, št. 8640, je razveljavljen.

Prestopki teh predpisov se kaznujejo po določilih občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 20. maja 1914.

2138 3—3

Z. 14.405.

## Kundmachung.

Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 10. April 1914, Dep. XIII Nr. 1136, gelangen mit Beginn des Schuljahres 1914/15 in den k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten drei krainische Staatsstiftungsplätze zur Besetzung.

Das Schuljahr beginnt in den Militärrealschulen am 1. September 1914 und in den Militärakademien am 21. September 1914.

In betreff der allgemeinen Aufnahmebedingungen für die genannten Anstalten wird auf die hieramts, Dep. X, zur Einsicht aufliegenden Konkursauschreibungen verwiesen. Hierbei wird jedoch bemerkt, daß die Verleihung der Stiftungsplätze nur vorbehaltlich der mit befriedigendem Erfolge abzulegenden Aufnahmeprüfung und der erneuert zu konstatierenden körperlichen Eignung erfolgt und daß die allgemeine Aufnahme in diesem Jahre nur in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealschulen, in den I., II. und III. Jahrgang der Militär-Ober-

realschulen und in den I. Jahrgang der Militär-Akademien stattfinden kann. Eine Neuaufnahme auf Stiftungsplätze in die höheren Jahrgänge der Militär-Unterrealschulen und Militär-Akademien findet sonach nicht statt, doch ist die Übersetzung von Zöglingen der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten auf solche Plätze zulässig.

Diese Staatsstiftungsplätze sind in erster Linie für Kinder von Adel, deren Eltern zur eigenen Erziehung die Mittel nicht besitzen oder in Zivil- und Kameralstellen durch 20jährige treue und gute Dienstleistung sich besondere Verdienste gesammelt haben, bestimmt.

In Ermangelung geeigneter adeliger Kompetenten sind auch Söhne unadeliger im Militär gedienter oder verdienstlicher Zivilbeamten, die aber geborene Landeskinder sein müssen, kompetenzfähig.

Die Gesuche um Verleihung dieser Stiftungsplätze sind

**bis zum 5. Juni 1914**

beim krainischen Landesauschusse zu überreichen. Sie sind mit dem Geburtsscheine, dem Heimatsscheine, dem Nachweise der Mittellosigkeit des Kompetenten, dem militärärztlichen Zeugnisse, dem Impfungszeugnisse und letzten Studienzeugnissen, mit Einschluß des Zeugnisses des letzten Semesters, dann falls sich der Anspruch auf den Adel oder die Abstammung von einem Offizier oder Beamten und auf deren Verdienste gründet, auch mit den bezüglichen Nachweisen zu belegen.

In den Gesuchen um Aufnahme in eine Militärrealschule ist der Standort jener Militärrealschule anzugeben, in welche die Angehörigen die Aufnahme des Aspiranten anstreben.

Bemerkt wird, daß auch heuer, wie in den Vorjahren, Jünglinge, welche sich um Stiftungsplätze bewerben, in der k. u. k. Marineakademie in Fiume im I., ausnahmsweise auch im II. Jahrgange Aufnahme finden können, wenn sie den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen; in letzterer Hinsicht wird auf die diesfällige gleichfalls hieramts, sowie bei den Direktionen sämtlicher Mittelschulen in Krain einzusehende Konkursauschreibung und noch besonders auf die voraussichtlichen Vorteile einer Bewerbung um solche Plätze verwiesen.

In der Marineakademie beginnt das Schuljahr am 16. September 1914.

**K. k. Landesregierung für Krain**

Laibach, am 15. Mai 1914.

2191 a 2—2

Präs. 621, 4/14/1

## Konkursauschreibung.

Kanzleibeamtenstelle der IX., X. oder XI. Rangklasse beim k. k. Bezirksgerichte in Stein in Krain oder bei einem anderen Gerichte. Gesuche sind bis

20. Juni 1914

beim k. k. Landesgerichtspräsidium in Laibach einzubringen.

**K. k. Landesgerichtspräsidium**

Laibach, am 19. Mai 1914.

2189 3—2

S 28, 29, 30/14/1

## Konkursedikt.

Eröffnung des (kaufmännischen) Konkurses über das Vermögen der unter der Firma C. Polz & A. Missana, vormals Marchetti registrierten Baunternehmung Klagenfurt, sowie über das Privatvermögen der persönlich haftenden Gesellschafter Carl Polz, Stadtbaumeister in Johanneshal bei Treffen in Krain, und Ana Missana, geb. Marchetti, Hausbesitzerin in Klagenfurt.

Konkurskommissär Herr Oberlandesgerichtsrat Hans Stepišchnegg in Klagenfurt. Einseitiger Masseverwalter Dr. Gustav R. von Retnič, Advokat in Klagenfurt.

Tagssatzung zur Wahl eines Masseverwalters (Stellvertreters) und Gläubigerausschusses bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 49, am

28. Mai 1914

vormittag 10 Uhr. Belege für die Forderungen sind mitzubringen.

Bei demselben Gerichte sind die Forderungen der Gläubiger, auch wenn darüber ein Rechtsstreit anhängig ist, bis 27. Juni 1914

anzumelden. Gläubiger, welche später anmelden, haben die dadurch verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den bereits vorgenommenen Verteilungen ausgeschlossen.

Liquidierungs- und Vergleichstagssatzung ebendort

am 4. Juli 1914

vormittag 10 Uhr.

Die angemeldeten anwesenden Gläubiger können statt des Masseverwalters (Stellvertreters) und des Gläubigerausschusses andere Personen wählen.

Weitere Veröffentlichungen im Konkursverfahren durch das Amtsblatt der „Klagenfurter Zeitung“.

K. k. Landes- als Handelsgericht Klagenfurt, Abt. IV., am 14. Mai 1914.

2072 3—2

Z. 13.281

## Jagdverpachtung.

Am 8. Juni 1914

um 9 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagd Želimlje für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

**K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach**  
am 6. Mai 1914.

St. 13.281.

## Lovska dražba.

Dne 8. junija 1914

ob 9. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Želimlje za petletno dobo, to je od 1. julija 1914 do 30. junija 1919, v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pristavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

**C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana**  
dne 6. maja 1914.

2074 3—2

Z. 13.277

## Jagdverpachtung.

Am 2. Juni 1914

um 1/2 12 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagd Podgoritz für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

**K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach**  
am 6. Mai 1914.

St. 13.277.

## Lovska dražba.

Dne 2. junija 1914

ob 1/2 12. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Podgorica za petletno dobo, to je od 1. julija 1914 do 30. junija 1919 v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pristavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

**C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana**  
dne 6. maja 1914.

2127

C IV 227/14/1

## Oklic.

Zoper odsotno Marijo Šteblaj mlajšo se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Francetu Šteblaju iz Zapotoka tožba zaradi 794 K 82 h s prip.

Na podstavi tožbe se je določil narok za ustno sporno razpravo na dan

5. septembra 1914

dopoldne ob 10. uri pri tej sodnji, soba št. 38. V obrambo pravic Mariji Šteblaj skrbnikom postavljeni gospod Martin Burja, c. kr. višji pis. oficijal v pok. v Ljubljani, bo zastopal toženko toliko časa, dokler se ona ali ne oglasi pri sodnji, ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. IV., dne 6. maja 1914.

2073 3—2

Z. 13.280.

**Jagdverpachtung.**

Am 4. Juni 1914

um 1/2 12 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagd Tschernutsch für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach  
am 6. Mai 1914.

Št. 13.280.

**Lovska dražba.**

Dne 4. junija 1914

ob 1/2 12. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Črnuče za petletno dobo, to je od 1. julija 1914 do 30. junija 1919, v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pristavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana  
dne 6. maja 1914.

2076 3—2

Z. 13.275.

**Jagdverpachtung.**

Am 8. Juni 1914

um 1/2 12 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagd Iggdorf für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach  
am 6. Mai 1914.

Št. 13.275.

**Lovska dražba.**

Dne 8. junija 1914

ob 1/2 12. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Iškavas za petletno dobo, t. j. od 1. julija 1914 do 30. junija 1919, v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pristavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana  
dne 6. maja 1914.

2075 3—2

Z. 13.276.

**Jagdverpachtung.**

Am 4. Juni 1914

um 9 Uhr vormittags findet bei der unterfertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 10) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Gemeindejagd St. Martin für die Dauer von 5 Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919, statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen hieramts täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach  
am 6. Mai 1914.

Št. 13.276.

**Lovska dražba.**

Dne 4. junija 1914

ob 9. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 10) na javni dražbi oddal lov občine Šmartno za petletno dobo, to je od 1. julija 1914 do 30. junija 1919, v zakup.

Prijatelji lova se vabijo k tej dražbi s pri-

stavkom, da lahko vpogledajo zakupne pogoje vsak dan ob uradnih urah pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana  
dne 6. maja 1914.

2206 3—1

Š. 1606/B. Sch. R.

**Konkursauschreibung.**

An der zweifklassigen utraquistischen Volksschule in Obergras wird die zweite Lehrstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven Befestigung ausgeschrieben.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen. Gehörig instruierte Gesuche sind bis

16. Juni 1914

im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen.

R. f. Bezirksschulrat Gottschee

am 16. Mai 1914.

2148

E 280/13/13

**Dražbeni oklic.**

Dne 4. junija 1914

dopoldne ob pol 10. uri bo pri spodaj oznamljeni sodnji, v izbi št. 4, zopetna dražba zemljišča, vl. št. 82 k. o. Turjak, obstoječega iz hiše št. 2 v sredi vasi Veliki Ločnik z gospodarskimi poslopji in vrtom, 11 njivnih, 8 travniških in 15 gozdnih parcel s pritiklino vred, ki sestoji iz 2 centov slame in 3 lestev.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 7650 K, pritiklino na 4 K 20 h. Najmanjši ponudek znaša 3828 K, t. j. polovica cenilne vrednosti; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje, ki so odobreni, in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamljeni sodnji, v izbi št. 2, med opravljenimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati gledé nepremičnine same.

C. kr. okrajna sodnja Vel. Lašče, odd. II., dne 10. maja 1914.

2192 3—1

A I 259/14/20

**Oklic,**

s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

K c. kr. okrajnemu sodišču v Ljubljani, odd. I., naj vsi tisti, katerim gre kot upnikom kaka terjatev do zapuščine dne 18. aprila 1914 umrle Helene Šmuc, roj. Kajdiž, posestnice in kantinerke iz Ljubljane, Stanko Vrazov trg 4, zapustivše pismeno oporoko, pridejo zaradi napovedi in dokaza svojih zahtev dne

18. junija 1914

dopoldne ob 9. uri, ali pa naj do tega časa vložijo pismeno svojo prošnjo, ker ne bi sicer imeli upniki do te zapuščine, če bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla, nikake nadaljne pravice, razen v kolikor jim pristoja kaka zastavna pravica.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek I., dne 16. maja 1914.

2219

Cb. 85-86/14/1, C 207, C 209-210/14/1

**Oklic.**

Zoper odsotne Mihaela Pavli, Marijo Grmek, Marjeto Permozar, Magdaleno Cvirn in Lorenca Permozar je vložil Janez Permozar iz Cerkelj tožbo zaradi zastarelosti terjatev in pravic.

Narok bo

27. maja 1914

dopoldne ob 9. uri, v izbi št. 6.

V obrambo pravic tožencev postavljeni skrbnik gospod Rajko Peterlin jih bo zastopal, dokler se ali ne oglase pri sodnji, ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kranj, oddelek III., dne 20. maja 1914.

2220

E 149/14/15

**Dražbeni oklic.**

Pri podpisnem sodišču vrši se dne

26. junija 1914

ob pol 9. uri dopoldne, v izbi št. 26, dražba zemljišča, vlož. št. 436 k. o. Begunje, obstoječega iz

vile v Begunjah št. 63, z gospodarskim poslopjem, vrtom in lopo. Cenilna vrednost 31.831 K.

Najmanjši ponudek 15.915 K 50 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici, odd. II., dne 19. maja 1914.

2213

E 157/14/7

**Dražbeni oklic.**

Na predlog zahtevajoče stranke »Hranilnice in posojilnice v Kamniku« bo dne

10. julija 1914

predpoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, dražba sledečih nepremičnin: vlož. št. 121 k. o. Znojile, hiša. Cenilna vrednost 210 K; najmanjši ponudek 105 K.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 18. maja 1914.

2223

C 54/14/1, C 55/14/1

**Oklic.**

Zoper a) Antona Sila, oziroma njega pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, b) Franceta Skušek, posestnika iz Rihpovca 12 in 35, sedaj v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Trebnjem po a) Ignaciju Prosenik v Peklu 5, b) Mariji Zupančič, posestnici v Dol. Podborštu 14, tožba zaradi a) 210 K, b) 500 K s prip.

Na podstavi tožb se določata naroka in sicer

ad a) na 12. junija 1914

ad b) na 29. maja 1914

obakrat ob 9. uri dopoldne pri podpisani sodnji, soba št. 2.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Ivan Malenšek, pos. v Trebnjem. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamljeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglašita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Trebnje, oddelek I., dne 18. maja 1914.

2117 3—3

Z. 3140.

**Kundmachung.**

Geprüfte Lehramtskandidaten, welche eine **Supplentenstelle an den Staatsmittelschulen in Krain** oder an der **k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach anstreben**, haben ihre nach Vorschrift der Min. V vom 22. Juni 1886, Z. 12.192, Min. V. Bl. Nr. 40, belegten Gesuche

**bis spätestens 20. Juni 1914**

und zwar, wenn sie im Lehramte beschäftigt sind, im vorgeschriebenen Dienstwege, andernfalls unmittelbar beim **k. k. Landesschulrate für Krain in Laibach** einzubringen.

Eine besondere Verständigung des Bewerbers hinsichtlich seiner Aufnahme in das Supplentenverzeichnis wird in Hinkunft nicht mehr erfolgen.

**K. k. Landesschulrat für Krain.**

Laibach, am 11. Mai 1914.

2107 3—3

A VIII 218/14/11

**Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.**

Am 27. April 1914 ist der nach Brünmof in Kroatien zuständige ungarische Staatsbürger Adam Baić, f. u. f. Oberst in Ruhe, dessen letzter Garnisonsort Peterwardein war, in Unter-Siška Nr. 91, woselbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, ohne Hinterlassung einer gültigen letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§ 137, 138 kais. Pat. vom 9. August 1854, R. G. Bl. Nr. 208, werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens bis

15. Juni 1914

beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigens der Nachlaß ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde in Peterwardein oder eine von dieser legitimierte Person ausgefolgt werden kann.

Im Sinne des § 78 B. P. wird zum Verlassenschaftskurator Herr Oskar Theiß, f. u. f. Major in Unter-Siška 91, bestellt und angewiesen, diese Kuratel dem Gesetze gemäß zu führen.

R. f. Bezirksgericht Laibach, Abteilung VIII., am 8. Mai 1914.



# Humanic-Schuhe

hervorragende Qualitätsmarke



Einheitspreise:

K 12 <sup>50</sup>	K 16 <sup>50</sup>	K 20 <sup>50</sup>
--------------------	--------------------	--------------------

Heute Samstag den 23. Mai Eröffnung der Filiale:

## Laibach

Franz Josefstr. 1

Jeder Käufer erhält heute den 23. Mai und Montag den 25. Mai die

### Einführungsprämie 10% Rabatt

von unseren festen Einheitspreisen

2169 4-4

## Nett möbliertes Zimmer

ist zu vermieten Judengasse Nr. 1, 2. Stock. Dasselbst werden auch Fräulein in Wohnung mit Verpflegung aufgenommen. 2166 3-3

## Ein Stamm Hühner Brahma

hell, Hahn und 4 Hennen, sehr gute Legerinnen, wegen Raummangel abzugeben. Anzufragen: Ewiger Weg Nr. 265, Villa Levart. 2221

## Privatdetektive

20jährige erfolgreiche Praxis 2227 übernimmt derzeit Aufträge unter Adresse Leopold Schnablegger hauptpostlagernd Fiume nur gegen Heimatschein auszufolgen.

Möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Wolfgasse 6. Anzufragen Glashandlung dortselbst. 2201 2-2

# BERSON

Gummi-Absatz.

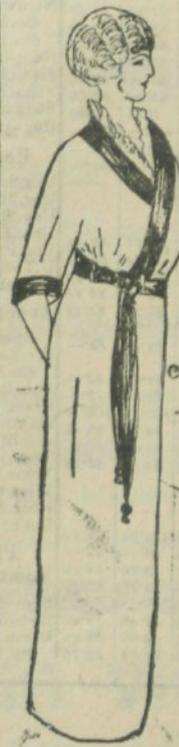
Unerreicht an Dauerhaftigkeit Unerreicht an Elastizität.



1863



Vordruckerei neuester Muster für gestickte Blusen u. Kleider TONI JAGER, LAIBACH Judengasse 5. 819 15



Spezialhaus für Damen-Schlarfröcke  
Neueste  
Wiener Modelle  
von H. G. — aufwärts.  
Benedikt & Co., Laibach

Zu vermieten, eventuell

## als Kanzlei oder Wohnung

drei Zimmer, Holzlege und Dachraum an frequentiertem Platze. Näheres in der Administration der 3914 33 „Laibacher Zeitung“.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 22. Mai. Schöbinger, f. u. f. Oberleutnant, Corons. — Delago, f. u. f. Major; Glatzauer, Rfd., Graz. — Göre, Theiß, f. u. f. Oberleutnant, Rovigno. — Wagner, Beamter; Donauer, Direktor; Ladner, Rfd., Trieste. — v. Noven, Rentier, f. Gemahlin, München. — Djosin, Rentier, f. Gemahlin, Chicago. — Heinzl, Gastwirt, f. Gemahlin; Neumann, Kimmel, Holz, Reinhardt, Pod, Rfde., Wien. — Adler, Schwizer, Rfde., Dioszeg. — Fischer, Pomeranz, Thiele, Rfde., Prag. — Probst, Rfd., Fiume. — Refec, Privat, Agram. — Deutsch, Rfd., Groß-Ranisza. — Reichenbach, Rfd., Cilli.

Hotel „Elefant“.

Am 22. Mai. Gottwald, f. f. Regierungsrat, f. Gemahlin, Reichenberg. — Mullen, Gutsbesitzer, Oberlaibach. — Ripka, Inspektor, f. Gemahlin, Oedenburg. — Vubnar, Beamter, Agram. — Christian, f. u. f. Hauptmann, Klosterneuburg. — Zemberovicz, f. u. f. Oberleutnant, Temesvar. — Golubovics, f. u. f. Oberleutnant, Bercseg. — Bartel, f. u. f. Oberleutnant, Pola. — Witanjsek, f. u. f. Leutnant, Gradiska. — Schnablegger, Privat; Gluck, Weiß, Wantoch, Hay, Rfde., Wien. — Bogl, Gregor, Schwarz, Rfde., Graz. — Riva, Rfd., Villach. — Augenfeld, Remec, Rfde.; Rosjumi, Bahnkonzipist, Trieste. — Tetavc, Geschäftsleiter, Laibach. — Kabin, Private, f. Tochter, Herzogenburg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° rebarisiert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for 22. and 23.5.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 17.5°, Normale 14.9°.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Rundschau, die neue, XXIII, Heft 11, K 3—; Ohmes Artur R., Heizungs-, Lüftungs- und Dampfkräftenlagen in den Vereinigten Staaten von Amerika, gbd. K 7-20; Herzog Ing. S., Industrielle Verwaltungstechnik, K 16-80; Roicher Dr. Gustav, Großstadtpolizei, ein praktisches Handbuch, K 15-60; Templeton H. S., Anleitung zur Miniaturmalerei nebst einem Anhang über das Bemalen von Photographien, K 2-40; Das lustige Tanz-Bilderbuch, K 1-80; Weisels Ernst, Hinterglasmalerei, K 2-40; Wein, Weiß, Gefang! Lustige Bilder aus dem eleganten Leben, K 1-80; Lunli Franz Freiherr von, Schiffsahrt und Seeweisen, gbd. K 24—; Frieze C. A., Wiener Humor IV. 1, K —60; San-Galli W. A. Thomas, Johannes Brahms, br. K 4-80, gbd. K 7-20; Schmidt Professor Fritz, Kompendium der praktischen Photographie, gbd. K 7-20; Vinke Rudolf und Böhm Friedr. Paul, Anleitung zum Bau und zur Bewirtschaftung von Teichanlagen, K 3-60; Benedig und Lido als Klimaturort und Seebad vom Standpunkt des Arztes, herausgegeben von Dr. Johannes Werner, K 1-92; Bierbaum Otto Julius, Stille, br. K 2-40, gbd. K 3-60; Aram Kurt, Baronin Gorn, br. K 4-80, gbd. K 6-80; Paul Adolf, Dornröschen, br. K 3-60, gbd. K 4-80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

Depot der k. u. k. Generalstabskarten. Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 1 K, in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.



KOSMOS. Gesellschaft der Naturfreunde bietet für den geringen Jahresbeitrag von nur M 4.80 12 starke, reich illustrierte Monatshefte und 5 naturwissenschaftliche Werke erster Autoren. Behrend / Unterhaltend. Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bezw. Probeheft bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach.

Aktienkapital: 150,000,000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: 95,000,000 Kronen. Kauf, Verkauf und Behaltung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautionen etc. Preßerengasse Nr. 50.

Kurse an der Wiener Börse vom 22. Mai 1914.

Large table of stock market data with columns for various categories: Allg. Staatsschuld, Oesterr. Staatsschuld, Eisenbahn-Prior.-Oblig., Diverse Lose, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Devisen, Valuten, Lokalpapiere, and Bankzinsfuß. Each category lists specific securities and their corresponding prices.

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer. Laibach, Marienplatz. Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000,000 Kronen. Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. April 1914 K 89,882,810.—. Stand am 31. Dezember 1913 auf Bücher und im Kontokorrent K 236,633,923-48. Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen. Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Eine merkwürdige Filmschöpfung ist unstreitig der Sechszatter „Saturnin Farandols höchst seltsame Abenteuer“. Eine Jules Verneade ersten Ranges, welche uns Bachmairers Grand Elektro-Bioskop in der Lattermannsallee als Abschiedsprogramm für die Pfingstfeiertage vorbereitet, ist für groß und klein eine gleich interessante Sensation. Ein Film mit solcher Abwechslung und gleichzeitig so humorvoll, ist noch niemals gezeigt worden.

— (Café „Central“.) Heute veranstaltet das bestbekannte Wiener Elite-Damenorchester K. S. Dietrich einen italienischen Operabend. Es gelangen Werke von Mascagni, Leoncavallo, Bellini, Verdi und Donizetti zur Aufführung.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— (Gustav Mahlers achte Sinfonie in Graz.) Aus Graz wird uns geschrieben: Die Aufführung durch den akademischen Gesangsverein wird eine der größten musikalischen Veranstaltungen werden, die Graz je erlebt hat. Zwei gemischte Chöre (der akademische und der Wiener philharmonische Chor), ein Knabenchor, sieben Solisten, darunter die berühmte Kammerfängerin Gertr. Foerstel, Martha Winternitz, Sopranfängerin Herm. Mittel, Frau Gound-Lautenburg, Kammerfänger Richard Mayr u. a., ein Orchester von zirka 80 Musikern mit zwei Harfen, Harmonium, Celesta, Klavier und Orgel werden einen Klangkörper von gewaltiger Kraft und unendlichen Differenzierungen bilden. Das Werk wurde trotz der ungeheuren Schwierigkeiten in 26 Städten der ganzen Welt etwa 40mal aufgeführt und erzielte überall beispiellose Erfolge. Die Sinfonie besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist in strengem Stil gehalten und vertont die mittelalterliche Hymne „Veni creator spiritus“ des Mainzer Erzbischofs Hrabanus Maurus. Dem zweiten Teil, der sich durch entzückende Melodie und den größten Farbenreichtum auszeichnet, hat Mahler den Schluß des Faust II unterlegt. Die Aufführung steht unter der Leitung des Herrn Dr. Julius v. Weis-Ostborn und findet Montag den 15. Juni abends um 8 Uhr in der Industriehalle statt. — Kartenvorverkauf durch die Buchhand-

lung Kleinmayr & Bamberg in Laibach und bei Post, Rathaus, Graz.

**Telegramme**

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.  
Das Befinden des Kaisers.

Wien, 22. Mai. Seine Majestät der Kaiser unternahm heute vormittags seinen ersten halbstündigen Spaziergang in freier Luft im Kammergarten zu Schönbrunn. Die Promenade übte auf das Befinden des Monarchen die allerbeste Wirkung aus.

Wien, 22. Mai. Abends wurde über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers folgender Bericht ausgegeben: „Die Erscheinungen des trockenen Katarchs in den Bronchien der rechten Lunge sind nur mehr in geringem Grade nachweisbar. Kräftezustand, Appetit und Schlaf vollständig zufriedenstellend. Hofrat Dr. Kersl, Prof. Dr. Ortner.“

**Albanien.**

Rom, 22. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Die Aufrührer haben sich der Stadt Tirana bemächtigt.

**Brände.**

Karlsbad, 22. Mai. In Schladenwerth sind in der letzten Nacht zwölf Häuser abgebrannt.

Rottbus, 22. Mai. Seit heute mittags steht der ganze nordöstliche Teil des Dorfes Sielow in Flammen. Bis 3 Uhr nachmittags waren gegen 18 Gebäude in Asche gelegt. Bis jetzt gelang es noch nicht, des Feuers Herr zu werden. Die Entstehungsurache ist bisher unbekannt.

Leipzig, 22. Mai. Heute nachmittags entstand auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im linken Flügel des Verwaltungsgebäudes ein größerer Brand. Der Dachstuhl dieses Flügels wurde zum Teile zerstört. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer

innerhalb einer Stunde auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Immobiliar-schaden ist nicht bedeutend. Das Ausstellungsgebäude, insbesondere der benachbarte österreichisch-ungarische Pavillon, waren nicht gefährdet. Der Ausstellungsbetrieb erleidet keine Unterbrechung. Über die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

Konstantinopel, 22. Mai. Heute nachmittags brach in der großen Kaserne von Taschkischla im Stadtteile Pera ein Brand aus. Ein Flügel der Kaserne wurde eingeeäschert. Mehrere Soldaten erlitten Verwundungen. Eine Abteilung Matrosen vom deutschen Kreuzer „Göeben“ nahm an der Löschung des Brandes teil. Hierbei erlitten zwei deutsche Matrosen Verletzungen. Die Ursache des Brandes soll in unvorsichtigem Hantieren mit einem Teelöffel gelegen sein.

**Die Suffragetten.**

London, 22. Mai. Eine Suffragette erschien heute in der Nationalgalerie und schlug mit einem Stöckel auf mehrere Gemälde ein. Sie zerstörte dadurch fünf Gemälde, und zwar den „Märtyrer von St. Peter“ und vier andere Bilder von Bellini. Die Frau wurde verhaftet.

London, 22. Mai. Die fünf Bellinischen Bilder der Nationalgalerie haben nur leichte Beschädigungen davongetragen. Die Täterin hat sich durch Glassplitter verletzt. Die Galerie ist geschlossen worden. Beinahe gleichzeitig mit den Beschädigungen der Bilder in der Nationalgalerie wurden auch in der königlichen Akademie der Künste zwei Bilder von Frauenrechtlerinnen beschädigt. Die Akademie wurde gleichfalls geschlossen.

London, 22. Mai. Heute vormittags ereignete sich im Bowstreet-Polizeigericht eine wüste Szene, als einige Frauenrechtlerinnen vorgeladen waren. Einige Parteigänger der Angeklagten machten einen derartigen Lärm, daß der Richter zeitweise die Sitzung unterbrechen mußte. Einige Frauen warfen Mehlbüten und andere Gegenstände nach dem Richtertisch.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

**Neuester K 3-60 Ullsteinband!**

Soeben erschien:

**TSCHUN**  
Roman von  
**Elisabeth von Heyking.**

Die Verfasserin der in annähernd 100.000 Exemplaren verbreiteten „Briefe, die ihn nicht erreichten“ hat in diesem neuen Roman wiederum China zum Schauplatz der interessanten Handlung gewählt. In Bildern von entzückender Buntheit rollt sie die letzte Geschichte des fernen Ostens auf, deren Zeugin sie war. Die Abenteuer eines kleinen bezopften Chinesenknaben nimmt sie zum Vorwand, um Völkerschicksale zu erzählen. Und nicht nur von der Kaiserin Tzu Hsi lesen wir und vom Boxerkrieg, in zarten Visionen erhebt das ganze Peking mit seinen goldgleisenden Buddha-Bildern, seinen verfallenden Pagoden, seinen Waldklöstern, mit dem Marktgewühl seiner Handwerker, Bazarverkäufer und Wunderdoktoren, seinen blühenden Bäumen und lotusbedeckten Seen vor unseren Augen. Die Meisterin des kosmopolitischen Romans hat hier ein vollendetes Kunstwerk geschaffen.

Früher erschien:

Hirschfeld Georg, Die Belowsche Ecke. — Höcker Paul Oskar, Die Meisterin von Europa. — Zobeltitz Fedor von, Die Glücksfalle. — Kohlenegg Viktor von, Der Katzentisch. — Seeliger Ewald Gerhard, Peter Voß der Millionendieb. — Boy-Ed Ida, Eine Frau wie du! — Tovote Heinz, Zu Befehl! — Höcker Paul Oskar, Kleine Mama. — Marie Madeleine, Pantherkätzchen. — Skowronnek Richard, Das Bataillon Sporck. — Strobl Karl Hans, Die schlimme Paulette. — Boy-Ed Ida, Ein Augenblick im Paradies. — Holländer F., Der Eid des Stephan Huller. — Höcker Paul Oskar, Fasching. — Stratz Rudolf, Lieb Vaterland. — Zobeltitz Fedor von, Die Spur des Ersten. — Dreyer Max, Auf eigener Erde. — Ompeda Georg von, Margret und Ossana.

Jeder Band elegant gebunden K 3-60.

Vorrätig in der  
Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 2105 6-5

**Radioaktivität 44.7 Volt.**  
**SUTINSKO in Kroatien.**

Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Saison vom 1. Mai bis zum 1. Oktober. Haltestelle Sutinske Toplice Zagorjaner Eisenbahn. Post Mače. Ankünfte erteilt Badearzt Dr. Ferdinand Voslar. 1590 6-3

**G. FLUX**  
Laibach  
Herrengasse Nr. 4, I. Stock links  
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfehlend und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beischluss des Rückpostos.

**Älteres Fräulein**  
sucht  
Anschluß für Portorose.

Anfrage in der Administration dieser Zeitung. 2228

2185 3-3 St. 769/pr.

**Stavbna risarja.**

Pri deželnem stavbnem uradu se sprejmeta dva stavbna risarja v začasni lastnosti proti plači mesečnih 120 K, ki pa se pri posebni spretnosti zviša na 140 K.

Prosilci za ti službi morajo dokazati svojo starost, svoje domovinstvo in pa sposobnost za službo s predložitvijo spričeval ter izvršenih risb.

Prošnje naj se predložijo

**do 10. junija 1914**

deželnemu odboru kranjskemu.  
Kdor bo sprejet, bo moral služiti najprvo dva meseca za poskušnjo.

**Od deželnega odbora kranjskega.**  
V Ljubljani, dne 18. maja 1914.

**Sie sparen viel Geld**  
durch Anstrich Ihrer Maschinen und Eisenteile mit  
**Siderosthen-Lubrose-Farben!**

**Bester Rostschutz!**

Beste Konservierung für Beton-Mauerwerk und Holz!

**Siderosthen-Lubrose-Werke**  
Dr. Zimmer & Co., Wien I., Franz-Josefskai 5. Prag II., Jungmannstr. 29.  
Provisionsvertreter überall gesucht. 307 4

2197 2—1

St. 3256/V. u.

Razglas o klasifikaciji konj leta 1914.

- 1. V smislu § 4 zakona z dne 21. decembra 1912, drž. zak. št. 235, vrši se klasifikacija konj za mesto Ljubljano po okrajih naslednje dni:
a) dne 16. junija za I. (šolski) okraj,
b) dne 17. in 18. junija za III. (dvorski) okraj,
c) dne 19. in 20. junija za IV. (kolodvorski) okraj,
d) dne 22. junija za V. okraj (predkraji), Crna vas, Ilovica, Hauptmanca, Karolinska zemlja, Hradeckega in Kurja vas,
e) dne 23. junija za II. (sentjakovski) in za VI. okraj (Vodmat) in vse konje, ki se omenjene dni iz kakoršnega koli vzroka niso mogli pripeljati.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 15. maja 1914.

Z. 3256/V. u.

Kundmachung

betreffend die Klassifikation der Pferde im Jahre 1914.

- 1. Im Sinne des § 4 des Gesetzes vom 21. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 235, findet die Pferdeklassifikation für die Stadt Laibach bezirksweise an den nachstehend bezeichneten Tagen statt:
a) am 16. Juni für den I. Bezirk (Schulviertel),
b) am 17. und 18. Juni für den III. Bezirk (Burgviertel),
c) am 19. und 20. Juni für den IV. Bezirk (Bahndviertel),
d) am 22. Juni für den V. Bezirk (Vororte), Schwarzdorf, Ilovica, Hauptmanca, Karolinengrund, Hradetzky- und Hühnerdorf,
e) am 23. Juni für den II. (Jakobsviertel) und den VI. Bezirk (Vodmat) sowie alle Pferde, die an vorstehenden Tagen aus irgend einem Grunde nicht vorgeführt werden konnten.

Stadtmagistrat Laibach

am 15. Mai 1914.

Fahrordnung der k. k. Staatsbahnen.

Vom 1. Mai 1914.

Laibach - Tarvis.

Table with columns for train numbers, stations (Laibach, Tarvis, etc.), and departure times. Includes a note about seasonal variations in departure times.

Klagenfurt - Aßling - Triest.

Table with columns for train numbers, stations (Klagenfurt, Aßling, Triest, etc.), and departure times. Includes a note about seasonal variations.

Die mit einem Stern bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Krainburg - Neumarkt.

Table with columns for train numbers, stations (Krainburg, Neumarkt, etc.), and departure times.

Laibach S.-B. - Rudolfswert - Dübnyarci.

Table with columns for train numbers, stations (Laibach, Rudolfswert, etc.), and departure times. Includes arrows indicating direction.

Rudolfswert - Strascha - Töplitz.

Table with columns for train numbers, stations (Rudolfswert, Strascha, etc.), and departure times.

Laibach - Stein.

Table with columns for train numbers, stations (Laibach, Stein, etc.), and departure times. Includes arrows indicating direction.

Großlupp - Gottschee.

Table with columns for train numbers, stations (Großlupp, Gottschee, etc.), and departure times. Includes arrows indicating direction.

Treffen - Johannistal.

Table with columns for train numbers, stations (Treffen, Johannistal, etc.), and departure times.

Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Minuten früh ist durch Unterzeichnung der Minutenzahl kenntlich gemacht (600 bis 559).

Für die Pfingst-Feiertage!

Grosser Verkauf von Herren-, Knaben- und Mädchen-Anzügen, passende Firmungsgeschenke zu tief reduzierten Preisen, empfiehlt

Englisches Kleider-Magazin O. Bernatovič, Laibach Rathausplatz 5-6, Telephon Nr. 132.

Insertate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!